

# 2022

Geschäftsbericht

## Fünf-Jahres-Überblick

		2022	2021	2020	2019	2018
Gebuchte Beiträge	EUR	<b>115.167.931</b>	438.134.452	60.559.084	55.534.508	46.115.917
– Veränderung	%	<b>-73,7</b>	623,5	9,0	20,4	-82,0
Aufwendungen für Versorgungsfälle	EUR	<b>125.724.915</b>	98.769.815	99.419.957	113.512.202	94.950.440
Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb	EUR	<b>2.786.599</b>	2.541.424	2.631.313	2.415.358	2.975.469
Kapitalanlageergebnis	EUR	<b>20.743.484</b>	19.519.888	20.506.864	24.121.857	32.420.813
Rohüberschuss	EUR	<b>583.800</b>	716.628	794.878	600.520	71.521
Jahresüberschuss	EUR	<b>583.800</b>	716.570	794.800	600.000	71.000
Kapitalanlagen	EUR	<b>1.740.046.083</b>	2.114.141.054	1.700.928.616	1.633.854.300	1.477.813.889
Pensionsfondstechnische Rückstellungen	EUR	<b>1.726.906.160</b>	2.100.549.809	1.688.714.460	1.627.944.362	1.470.424.001
Eigenkapital	EUR	<b>12.507.764</b>	11.923.964	11.207.394	10.412.594	9.812.594
Versorgungsverhältnisse	Anzahl	<b>23.351</b>	23.848	19.095	18.597	18.738

# Inhaltsverzeichnis

Verwaltungsorgane der Gesellschaft	1
Lagebericht	3
Anlage zum Lagebericht	17
Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2022	20
Bilanz zum 31. Dezember 2022	21
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022	25
Anhang Angaben zur Bilanzierung und Bewertung	27
Angaben zur Bilanz	29
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	35
Allgemeine Angaben	37
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	39
Bericht des Aufsichtsrats	42
Überschussanteilsätze 2023	43
Zurich Gruppe - Gesellschaftsstruktur	46

---

# Verwaltungsorgane der Gesellschaft

## Aufsichtsrat

Björn Bohnhoff	Vorsitzender
	Vorstandsmitglied der Zurich Deutscher Herold Lebensversicherung AG Köln
Ulrich Christmann	Vorstandsmitglied der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland), Frankfurt am Main
Gero Schomann	Stellvertretender Vorsitzender
	Mitglied der Geschäftsführung der DWS International GmbH, Frankfurt am Main

**Vorstand**

Lars Golatka	Vorsitzender	bis 15.03.2022
	Vorstandsbereich Governance/Compliance, Strategieentwicklung, Vertretung der Gesellschaft nach außen, Führung der DDBR Geschäftssparte, Koordination der Geschäftsbereiche	
Andreas Müller	Vorsitzender	ab 01.05.2022
	Vorstandsbereich Governance/Compliance, Strategieentwicklung, Vertretung der Gesellschaft nach außen, Koordination der Geschäftsbereiche, Administration und IT (ad interim), Produktentwicklung (ad interim)	
Thomas Huth	Vorstandsbereich Vertriebliche Aktivitäten und Direktgeschäft	bis 27.01.2022
Mario Oberle	Vorstandsbereich Produkt und Administration, Produktentwicklung, Geschäftsstelle	bis 17.05.2022
Martina Régnier	Vorstandsbereich Vertriebliche Aktivitäten und Direktgeschäft	ab 01.05.2022
Dr. Jens Wagener	Vorstandsbereich Bilanz, Finanzplanung, Berichte, Steuerung Kapitalanlage	

# Lagebericht

## Geschäftstätigkeit der Deutscher Pensionsfonds AG

### Überblick

Die Deutscher Pensionsfonds AG vervollständigt das Produktangebot der Zurich Gruppe Deutschland im Bereich der betrieblichen Altersvorsorge. Mit innovativen und marktgerechten Produkten, einer modernen Verwaltungsplattform und einem professionellen Anlagemanagement bieten wir unseren Kunden passende und individuelle Lösungen für die Auslagerung von Pensionsverpflichtungen. Durch die strategische Kooperation zwischen der Deutsche Bank AG und der Zurich Gruppe Deutschland verfügt die Deutsche Pensionsfonds AG über einen breiten Multi-Channel Vertriebsansatz.

### Die Produkte

Die Deutscher Pensionsfonds AG bietet die Möglichkeit der Ablösung von bestehenden Pensionszusagen über die Nutzung des § 3 Nr. 66 EStG. Bestehende Pensionszusagen werden dabei im Rahmen des § 3 Nr. 66 EStG bilanzverkürzend auf die Deutscher Pensionsfonds AG ausgelagert. Mit den Pensionsplänen 8, 9 und 11 bietet die Deutscher Pensionsfonds AG Lösungen für Großkunden als auch für Übertragungen von kleineren bis mittleren Versorgungswerken sowie für Einzelzusagen an.

Unsere nicht versicherungsförmigen Pensionspläne 8, 9 und 11 im Überblick:

- Kleine und mittlere Unternehmen, sowie Gesellschafter-Geschäftsführer: Der Pensionsplan 11 beinhaltet einen optionalen biometrischen Risikoausgleich für Langlebigkeit zwischen nicht durch einen Konzern verbundenen Trägerunternehmen. Neben einer verbindlichkeitsorientierten Kapitalanlage, die über einen Spezialfonds abgebildet wird, stehen drei weitere gemanagte Kapitalanlagestrategien für die Trägerunternehmen zur Auswahl.
- Konzerne: Der Pensionsplan 9 richtet sich an Konzerne, die eine Auslagerung der Pensionsverpflichtungen mehrerer Gesellschaften des Konzerns umsetzen möchten. Er ermöglicht einen biometrischen Risikoausgleich für Langlebigkeit zwischen Tochterfirmen, die Kapitalanlage wird individuell mit dem Trägerunternehmen abgestimmt und individuelle Services vereinbart.
- Vervollständigt wird die Produktpalette mit dem Pensionsplan 8. Dieser richtet sich an Unternehmen, denen die Möglichkeiten einer individuell abgestimmten Kapitalanlage oder auch Anlage in Rückdeckungsversicherungen wichtig sind.

Zum 01.01.2018 ist das Betriebsrentenstärkungsgesetz in Kraft getreten. Mit diesem Gesetz eröffnet sich erstmals die Möglichkeit, mittels tarifvertraglicher Vereinbarungen eine reine Beitragszusage zu vereinbaren. Die Deutscher Pensionsfonds AG und die PB Pensionsfonds AG haben unter der Marke „Die Deutsche Betriebsrente“ ein Konsortium für das Sozialpartnermodell gegründet. Die Deutscher Pensionsfonds AG ist der Konsortialführer. Neben einem umfassenden Produktangebot setzt „Die Deutsche Betriebsrente“ auch auf moderne digitale Beratungs- und Verwaltungsplattformen sowie nachhaltige Kapitalanlagen.

## Regelmäßige Informationen zur Nachhaltigkeit der Kapitalanlage in den angebotenen Finanzprodukten

Sofern das Produkt in die Kapitalanlage „Deutsche GPF Spezialfonds“ investiert ist, gilt:

Bei diesem Finanzprodukt erfolgt die Kapitalanlage vollständig in einem Spezial-Fonds (Sondervermögen). Bei den Informationen zur Nachhaltigkeit der Kapitalanlage ist die Deutscher Pensionsfonds AG auf Angaben des Fondsmanagers angewiesen. Die nachfolgende Darstellung beruht auf diesen Angaben.

Mit dem Finanzprodukt wurden im Jahr 2022 nachhaltige ökologische oder soziale Investitionen angestrebt. Zum Stichtag 30.11.2022 betrug die Taxonomiequote 0 %. Weitere Informationen hierzu können Sie dem Anhang „Informationen zu ökologischen und/oder sozialen Merkmalen - Deutsche GPF“ entnehmen. Hierbei handelt es sich um den aktuell gültigen Stand der Informationen des Fondsmanagers. Die Deutscher Pensionsfonds AG wird aktualisierte Informationen des Fondsmanagers über die ökologischen oder sozialen Investitionen der Kapitalanlage auf der Website <https://www.deutscher-pensionsfonds.com/de-de/nachhaltigkeitsbezogene-offenlegung> unter den „Angaben auf Produktebene“ zu Anfang Juni 2023 veröffentlichen. In dieser Veröffentlichung finden Sie auch Informationen dazu, wie die wichtigsten nachteiligen Nachhaltigkeitsauswirkungen bei der Kapitalanlage berücksichtigt werden.

Weiterer Hinweis: Aufgrund von regulatorischen Konkretisierungen wurde die Bewertung der nachhaltigen Ausrichtung dieser Kapitalanlage durch das Fondsmanagement zum 01.01.2023 angepasst. Mit der Kapitalanlage werden ab diesem Zeitpunkt ökologische und/oder soziale Merkmale beworben bzw. gefördert (Art. 8 Offenlegungs-Verordnung), ohne nachhaltige Investitionen im Sinne von Art. 9 Offenlegungs-Verordnung anzustreben, jedoch kann die Kapitalanlage in Teilen nachhaltige Investitionen enthalten. Die bisher

verfolgte nachhaltige Anlagestrategie als solche wird hierdurch nicht berührt. Die laufende Information des Fondsmanagers im Anhang und ab Juni 2023 auf der o. g. Website erfolgt für das Jahr 2022 noch auf Basis der damals geltenden Bewertung.

Für alle sonstigen Produkte gilt:

„Mit diesem Finanzprodukt werden weder ökologische oder soziale Merkmale beworben oder gefördert noch wird eine nachhaltige Investition angestrebt. Die diesem Finanzprodukt zugrunde liegenden Investitionen berücksichtigen nicht die EU-Kriterien für ökologisch nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten.“

Findet eine Kapitalanlage in Fonds statt gilt zudem:

Da das Fondsmanagement aufgrund der Ausgestaltung der Anlagestrategie, die keine ökologischen und sozialen Merkmale verfolgt, nachteilige Auswirkungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren (Principal Adverse Impacts (PAI)) auf Ebene des Fonds nicht gesondert berücksichtigt, werden keine weiteren Informationen zu PAIs zur Verfügung gestellt.

Sofern das Produkt „Deutscher Pensionsfondsinvest“ abgeschlossen wurde, gilt:

Neben Fonds investiert das Produkt auch im konventionellen Deckungsstock. Informationen dazu, wie die wichtigsten nachteiligen Nachhaltigkeitsauswirkungen bei der Anlage im Deckungsstock berücksichtigt werden, finden Sie auf der Website <https://www.deutscher-pensionsfonds.com/de-de/nachhaltigkeitsbezogene-offenlegung> im Abschnitt „Erklärung zu den wichtigsten nachteiligen Nachhaltigkeitsauswirkungen“ im Unterkapitel „Verantwortliches Investieren bei der DPAG“.

## Die Vertriebspartner

Die Deutscher Pensionsfonds AG verfolgt einen Multi-Channel Vertriebsansatz. Zu diesem Zweck hat die Deutscher Pensionsfonds AG Vertriebsvereinbarungen mit der Zurich Deutscher Herold Lebensversicherung AG einerseits und der Deutsche Bank AG, der DB Privat- und Firmenkundenbank AG und der DWS Beteiligungs GmbH andererseits abgeschlossen. Damit sind für den Vertrieb von Pensionsfondsprodukten die gesamten Vertriebswege der Zurich Gruppe Deutschland und der Deutsche Bank Gruppe erschlossen.

Über das Konsortium von Deutscher Pensionsfonds AG und PB Pensionsfonds AG besteht auch die Möglichkeit, die Vertriebskanäle der Talanx Gruppe in Zusammenhang mit Sozialpartnermodellen zu nutzen.

## Die allgemeine wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik Deutschland

### Deutsche Wirtschaft erholt sich im Jahr 2022 trotz schwieriger Rahmenbedingungen

Die gesamtwirtschaftliche Lage in Deutschland wurde im Jahr 2022 spürbar von den Folgen des Krieges in der Ukraine und den damit einhergehenden Herausforderungen geprägt. Insbesondere die extremen Energiepreiserhöhungen und steigenden Lebenshaltungskosten verschärften die erschwerten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die aus der andauernden, wenn auch im Jahresverlauf nachlassenden Corona Pandemie, enormen Material- und Lieferengpässen und dem Fachkräftemangel resultieren. Gleichzeitig zeigte sich auch im Jahr 2022 wieder, dass der Klimawandel kein zyklisch auftretendes Thema ist und neben den kurzfristigen Krisen eine langfristige Herausforderung darstellt. Trotz dieser schwierigen Bedingungen erwies sich die deutsche Wirtschaft im Jahr 2022 insgesamt als widerstandsfähig und erreichte in vielen Bereichen wieder Vorkrisenniveau.

Nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes stieg das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 1,9 % im Vergleich zum Vorjahr. Damit überstieg das BIP erstmals wieder das BIP des Vor-COVID-Jahres 2019. Im Vergleich zum Jahr 2019 war das BIP im vergangenen Jahr um 0,7 % höher. Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung stieg im Jahr 2022 um 1,8 % gegenüber dem Vorjahr an. In den einzelnen Wirtschaftsbereichen sind hierbei deutlich unterschiedliche Entwicklungen zu erkennen. Ein Grund hierfür ist, dass Bereiche wie die „Sonstigen Dienstleister“ (+6,3 %) sowie „Handel, Verkehr und Gastgewerbe“ (+4 %) von dem Wegfall der Corona Schutzmaßnahmen und damit einhergehenden Nachholeffekten in besonderem Maße profitiert haben. Gleichzeitig bremsten steigende Preise das Wachstum im Bereich der „Land- und Forstwirtschaft und Fischerei“ (-4,5 %) und im „Baugewerbe“ (-2,3 %). Der Wirtschaftsbereich der Finanz- und Versicherungsdienstleister konnte eine Steigerung der Bruttowertschöpfung von 2,4 % gegenüber 2021 verzeichnen.

Der deutsche Außenhandel nahm im vergangenen Jahr trotz der starken Preisanstiege zu, besonders zu Beginn des Jahres 2022 konnte er noch von Aufholeffekten der Corona-Pandemie profitieren. Nach ersten Berechnungen stiegen die Exporte im Jahr 2022 preisbereinigt um 3,2 % und die Importe preisbereinigt um 6,7 %.

Im Jahr 2022 erholte sich der Arbeitsmarkt weiter von der Corona Krise. Im Jahresdurchschnitt erbrachten 45,6 Mio. in Deutschland arbeitende Erwerbstätige die Wirtschaftsleistung. Damit stieg die Zahl der Erwerbstätigen um 1,3 % gegenüber dem Vorjahr und überstieg damit das Vorkrisenniveau des Jahres 2019, das gleichzeitig den bisherigen Höchststand (45,3 Mio. Beschäftigte) kennzeichnete. Einen besonders starken Zuwachs an Erwerbstätigen verzeichnete der Bereich Information und Kommunikation (+4,9 %). Der Wirtschaftsbereich mit der im Vergleich zum Vorjahr stärksten Abnahme an Beschäftigten ist der Bereich Finanz- und Versicherungsdienstleister (-0,8 %).

Die privaten Konsumausgaben stiegen nach aktuellen Berechnungen des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung preisbereinigt um 4,6 % im Vergleich zum Vorjahr an. Damit wurde auch in diesem Bereich beinahe Vorkrisenniveau erreicht. Ursächlich hierfür waren besonders im Frühjahr 2022 Nachholeffekte im Zuge der Aufhebungen von Corona-Schutzmaßnahmen in derselben Zeit. Während die privaten Konsumausgaben auf der Nachfrageseite die wichtigste Wachstumsstütze der deutschen Wirtschaft darstellten, stiegen die Konsumausgaben des Staates vergleichsweise moderat um 1,1 %. Während Ausgaben zur Bekämpfung der Corona-Pandemie im vergangenen Jahr deutlich zurückgingen, stiegen die Ausgaben für Geflüchtete aus der Ukraine und anderen Staaten.

Im Jahr 2022 haben sich die Verbraucherpreise in Deutschland im Schnitt um 7,9 % gegenüber 2021 erhöht. Damit erreicht der Verbraucherpreisindex einen historischen Höchststand, der laut dem Statistischen Bundesamt insbesondere auf die extremen Preisanstiege für Energieprodukte und Nahrungsmittel seit Beginn des Krieges in der Ukraine zurückzuführen sei. Die hohe Inflationsrate hatte für die Arbeitnehmer klare Reallohnverluste zur Folge. Dadurch, dass die Verbraucherpreise stärker als das verfügbare Einkommen stiegen, sank die Kaufkraft der privaten Haushalte.

Der Krieg in der Ukraine und die daraus resultierende Energiekrise haben das ohnehin schwierige, von sozialen Ungleichheiten geprägte Umfeld, hoher Staatsverschuldung, erhöhter Cyber-Kriminalität und Bedrohungen der öffentlichen Gesundheit beeinflusst. Während die Regierungen und Gesellschaften weiterhin nach angemessenen Lösungen suchen, werden die Herausforderungen durch unzureichende Vorsorge, konkurrierende Interessen und die Folgen früherer Entscheidungen noch größer. Nirgendwo ist dies deutlicher geworden als im Kampf gegen die hohe Inflation. Regierungen und Zentralbanken versuchen zu reagieren. Dennoch bleibt das Risiko politischer Fehler hoch, da der Spielraum für die gleichzeitige Bewältigung wirtschaftlicher und damit verbundener gesellschaftlicher Belastungen begrenzt ist. Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in der Eurozone ist von ebendiesen Herausforderungen betroffen.

## Entwicklung an den Kapitalmärkten

Bereits im letzten Quartal des Jahres 2021 war zu erwarten, dass das Thema Inflation und die einhergehenden geldpolitischen Maßnahmen der US-Zentralbank Federal Reserve und der Europäischen Zentralbank den Verlauf der Kapitalmärkte im Jahr 2022 bestimmen werden. Ein deutlich abgeschwächtes Infektionsgeschehen, unter anderem bedingt durch erfolgreiche COVID-Impf-Kampagnen in vielen Industrieländern, hatte zu einer Öffnung der Volkswirtschaften und einer deutlichen Erholung der Wirtschaftsaktivitäten von Konsumenten sowie Unternehmen geführt. Ein robuster Arbeitsmarkt und die hohen Sparraten während der Pandemie zusammen mit massiven Unterstützungsprogrammen der Zentralbanken hatten eine enorme Nachfragekraft im Markt erzeugt. Die stark gestiegene Nachfrage nach Konsumartikeln sowie Vorprodukten von Industriegütern spannte Lieferketten weiterhin an und anhaltende COVID-Restriktionen in Fernost und insbesondere China führten zu weiteren Lieferengpässen und somit Restriktionen auf der Angebotsseite. So blieb der Fokus auf höheren Inflationsraten, in deren Folge es global zu Zinsanstiegen kam, mit dem Ziel, die Kaufkraft der Konsumenten abzuschwächen. Dabei bewegten sich die Zentralbanken zwischen der Inflationsbekämpfung und einer Wirtschaftsverlangsamung mit der drohenden Gefahr einer Rezession.

Womit zu Beginn des Jahres nur die wenigsten gerechnet hätten, wurde im Februar durch die militärische Eskalation der Spannungen zwischen Russland und der Ukraine Realität. Der Krieg in der Ukraine führte zu weitreichenden Wirtschaftssanktionen, in Folge derer es zu deutlichen Kursverlusten bei risikoreicheren Anlageformen wie Aktien und indirekt durch eine Verschärfung der Inflationslage auch zu Kursverlusten bei risikoreicheren Anlageformen wie Staatsanleihen kam. Speziell in Europa trug der Krieg in der Ukraine durch die hohe Bedeutung russischer Importe für die Energiepreise zur Inflationsdynamik zusätzlich bei. Insbesondere in den ersten drei Quartalen litten Konsumenten und Unternehmen unter sehr stark gestiegenen Gas-, Öl- und Strompreisen, die nur teilweise durch verschiedene Unterstützungsmaßnahmen der Regierungen kompensiert werden konnten.

Der Zinsanstieg seit Anfang des Jahres hatte eine stark negative Wertentwicklung von Anleihen zur Konsequenz, auch von risikoarmen Schuldnern. Auch die Risikoaufschläge auf risikoreichere Anlagen wie Unternehmensanleihen stiegen vor dem Hintergrund des drohenden Wirtschaftsabschwungs an, was zu Marktwertrückgängen in der Anlageklasse führte. Die globalen Aktienmärkte und insbesondere der europäische Markt zeigten ebenfalls eine stark negative Entwicklung, die erst in den letzten zwei Monaten des Jahres durch verbesserte Inflationsdaten aufgehellt, aber nicht vollständig kompensiert werden konnte. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für Immobilien waren zwar aufgrund der soliden Arbeitsmarktentwicklung in Kombination mit in der Regel inflationsgesicherten Mieten grundsätzlich gut, allerdings führten die gestiegenen Zinsen zu hohen Finanzierungskosten und Unsicherheiten für zukünftige Refinanzierungen. Dies hatte eine marktweite Abwertung von Immobilien in der zweiten Jahreshälfte zur Folge, bei der das Core/Core+ Segment mit niedrigem Risiko allerdings besser abschneiden konnte als der Gesamtmarkt. Somit erlebten die globalen Kapitalmärkte im Jahr 2022 das Phänomen der globalen Korrelation. Risikoarme Anlageklassen wie Staatsanleihen, risikobehaftete Anlageklassen wie Unternehmensanleihen und Aktien sowie alternative Anlageklassen wie Immobilien und Private Finanzierungen mussten größtenteils deutliche Marktwertrückgänge verzeichnen.

In diesen wirtschaftlich und politisch schweren Zeiten konnten die USA besser als der restliche Markt abschneiden, getrieben durch eine gewisse geographische Distanz zur kriegerischen Auseinandersetzung, durch eine energiepolitische Unabhängigkeit sowie durch die Vorreiterrolle der amerikanischen Zentralbank. Deutlich wurde dies auch in der starken Wertentwicklung des US-Dollars, der zeitweise sogar den Wert eines Euro überschritt. In der für die Weltwirtschaft wichtigen Volksrepublik China hat sich die Ausgangslage gleichwohl verschlechtert. Bei gesunkenen Wachstumsraten führte ebenfalls der politische Kurs des Landes mit einer anhaltenden Zero-COVID-Strategie, einer außergewöhnlichen Verlängerung der Amtsperiode von Präsident Xi Jinping und einer Verschärfung der Rhetorik gegenüber Taiwan zu schwachen Wertentwicklungen.



## Die Entwicklung der deutschen Versicherungswirtschaft 2022

Auch das Versicherungsgeschäft wurde im Jahr 2022 stark von der steigenden Inflation und den Folgen des Krieges in der Ukraine geprägt. Über alle Sparten hinweg sind die Beitragseinnahmen 2022 um 0,7 % auf 224,3 Mrd. EUR gesunken. Laut dem Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) ist das angesichts der aktuellen Krisen ein „ordentliches Ergebnis“. Die realen Einkommensverluste der privaten Haushalte belasten dabei vor allem das Geschäft der Lebensversicherer, da die Menschen weniger Geld für die private Altersvorsorge zurücklegen. In der Schaden- und Unfallversicherung und der privaten Krankenversicherung sind trotz diverser Krisen weiterhin Beitragszuwächse zu verzeichnen.

In der Lebensversicherung insgesamt (inklusive Pensionsfonds und Pensionskassen) sanken die gebuchten Bruttobeiträge deutlich auf 97,1 Mrd. EUR und damit um 6 % gegenüber dem Vorjahr.

In den Geschäftsergebnissen der Lebensversicherer i. e. S. lässt sich ein Trend deutlich sinkender Beitragseinnahmen aufgrund stark rückläufiger Einmalbeiträge und Rückgängen im Neuzugang abzeichnen. Die Zahl der Versicherungsverträge lässt laut GDV einen Bestandsrückgang vermuten. Laut Ergebnissen des GDV verringerten sich die gebuchten Bruttobeiträge gegenüber 2021 um 6,9 % auf 92,81 Mrd. EUR. Die laufenden Beiträge stiegen leicht (+0,9 %) auf 64,34 Mrd. EUR und die Einmalbeiträge sanken im selben Zeitraum um 20,8 % auf 28,46 Mrd. EUR. Aufgrund dieser Entwicklung stieg der Anteil der laufenden Beiträge an den gesamten Beiträgen um 5,3 Prozentpunkte auf 69,3 %. Der Bestand an Hauptversicherungen betrug zum 31.12.2022 81,82 Mio. Verträge und sank damit um 1,1 %. Dennoch stieg die versicherte Summe um 2,5 % auf 3.552,57 Mrd. EUR und der laufende Beitrag um 0,5 % auf 64,49 Mrd. EUR. Der Anteil der fondsgebundenen Versicherungen und der sogenannten Mischformen beläuft sich bezogen auf die Anzahl der Versicherungsverträge auf 22,5 % und bezogen auf den laufenden Beitrag sogar auf 29,8 %. Beide Werte verdeutlichen das starke Wachstum der fondsgebundenen Lebensversicherungen. Im Jahr 2022 erreichte der Neuzugang laut GDV 4,41 Mio. Lebensversicherungsverträge (-9,2 %) mit einer Versicherungssumme in Höhe von 310,94 Mrd. EUR (-7,5 %). Basierend auf Neugeschäftsbeiträgen errechnet sich für das Jahr 2022 ein Annual Premium Equivalent (APE) in Höhe von 9 Mrd. EUR (-9,2 %). Die Bedeutung von Rentenversicherungen für das Neugeschäft der Lebensversicherer nahm im vergangenen Jahr geringfügig ab. Ihr Anteil am Neugeschäft belief sich, gemessen an der Anzahl der Verträge, auf 48,3 % (Vorjahr: 49,2 %) und gemessen an den Beiträgen auf 70,2 % (Vorjahr: 71,2 %).

Der Neuzugang an förderfähigen Riester-Verträgen sank im Jahr 2022 im Vergleich zum Vorjahr auf 125.165 Verträge (-59,8 %). Der laufende Beitrag des gesamten Neuzugangs an Riester-Verträgen betrug 266,88 Mio. EUR (-42,2 %) mit einer versicherten Summe von 6,51 Mrd. EUR, die im Jahr 2022 ebenfalls deutlich gesunken ist (-49,1 %). Der Grund für den starken Rückgang des Neugeschäfts in diesem Bereich stellen laut GDV die ungünstigen Rahmenbedingungen für Versicherungsverträge mit Riester-Rente dar. Die gesetzlichen Verpflichtungen zu einer 100-prozentigen Beitragsgarantie in Kombination mit dem im Jahr 2022 noch einmal deutlich abgesenkten Höchstrechnungszins von 0,25 % führen dazu, dass es kaum noch Angebote für die Riester-Rente gibt. Die Entwicklung der Basisrente ist entgegen den anderen Trends im Bereich der Lebensversicherer i. e. S. positiv. Der GDV meldet 117.150 neu abgeschlossenen Verträge im Jahr 2022 (+15,8 %) und einen laufenden Beitrag in Höhe von 409,80 Mio. EUR (+5,4 %).

Im Gegensatz zu der privaten Altersvorsorge entwickelte sich die betriebliche Altersvorsorge (bAV) im vergangenen Jahr deutlich besser. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen in der bAV nach ersten Berechnungen des GDV um 3,7 % gegenüber 2021 auf 20,3 Mrd. EUR. Bei den Pensionskassen lassen sich laut GDV deutlich rückläufige Tendenzen in der Geschäftsentwicklung im vergangenen Jahr abzeichnen. Die gebuchten Bruttobeiträge der Pensionskassen sanken auf 2,07 Mrd. EUR (-7,4 %). Der gesamte Neuzugang lag für das Geschäftsjahr 2021 bei 48.180 Verträgen (-5,0 %). Der daraus resultierende laufende Beitrag für ein Jahr sank auf 32,81 Mio. EUR (-21,3 %). Der Einmalbeitrag sank im Vergleich zum Vorjahr um 22,8 % auf 142,89 Mio. EUR. Das APE verringerte sich deutlich um 22,2 % auf 48,16 Mio. EUR. Die Pensionsfonds entwickelten sich, im Vergleich zu den Pensionskassen, im vergangenen Jahr deutlich besser.

## Die Entwicklung der Pensionsfonds in Deutschland 2022

Die gebuchten Bruttobeiträge der Pensionsfonds erhöhten sich nach vorläufigen Berechnungen um 72,0 % auf 2,23 Mrd. EUR. Der gesamte Neuzugang belief sich im vergangenen Jahr auf 57.900 versicherte Personen (+22,9 %). Der laufende Beitrag für ein Jahr aus diesem Neuzugang stieg auf 34,03 Mio. EUR (+59,7 %), der Einmalbeitrag auf 2,03 Mrd. EUR (+82,8 %). Basierend auf den vorläufigen Neugeschäftsbeiträgen, errechnet sich hieraus ein APE von 237,06 Mio. EUR (+79,1 %).

## Geschäftsentwicklung der Gesellschaft

Die Geschäftstätigkeit der Deutscher Pensionsfonds AG umfasste im Geschäftsjahr sowohl beitragsbezogene als auch leistungsbezogene Pensionspläne.

Im Berichtsjahr 2022 wurden ausschließlich Verträge für die Übertragungen von Pensionsverpflichtungen ohne versicherungsförmige Garantien gemäß der Pensionspläne 8, 9 und 11 abgeschlossen. Die Einmalbeiträge für diese leistungsbezogenen Pensionspläne beliefen sich auf 114.847,8 TEUR (Vorjahr: 437.844,7 TEUR).

Neben den Beiträgen für leistungsbezogene Pensionspläne wurden zudem 320,2 TEUR (Vorjahr: 289,7 TEUR) für beitragsbezogene Pensionspläne vereinnahmt. Insgesamt belaufen sich die gebuchten und verdienten Bruttobeiträge im Geschäftsjahr auf 115.167,9 TEUR (Vorjahr: 438.134,5 TEUR). Das Pensionsfondsgeschäft ist vorwiegend gekennzeichnet durch das Einmalbeitragsgeschäft, welches in

hohem Maße vom Erfolg im Großkundensegment beeinflusst wird. Die Abweichung zum Vorjahr begründet sich dabei durch eine Bestandsübertragung von einem Großkunden im Jahr 2021. Derartige Übertragungen sind generell ursächlich für die deutlichen jährlichen Schwankungen bei den Einmalbeiträgen. Die Entwicklung der Einmalbeiträge liegt aufgrund eines Großabschlusses über unseren Erwartungen. Unsere Annahmen bezüglich des Ausbaus des kleinteiligeren, aber besser planbaren Einzelübertragungsegmentes wurden nicht erfüllt.

Im Berichtsjahr wurden 125.487,5 TEUR (Vorjahr: 98.497,5 TEUR) an Leistungen an die Versorgungsberechtigten ausgezahlt. Davon entfielen 124.996,1 TEUR (Vorjahr: 98.157,7 TEUR) auf leistungsbezogene Pensionspläne. Der deutliche Anstieg ist hierbei auf die bereits oben erwähnte große Bestandsübertragung des Vorjahres zurückzuführen.

Über die Zusammensetzung des Pensionsfondsvertragsbestandes in tabellarischer Form berichten wir in den Anlagen zum Lagebericht.

## Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen

Im Geschäftsjahr 2022 sind die Abschlussaufwendungen auf 1.489,7 TEUR (Vorjahr: 1.947,1 TEUR) gesunken. Der Abschlusskostensatz stieg, bezogen auf die Beitragssumme, auf 1,3 % (Vorjahr: 0,4 %) an.

Die Verwaltungsaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr von 594,3 TEUR auf 1.296,9 TEUR angestiegen. Infolgedessen stieg die Verwaltungskostenquote auf 1,1 % (Vorjahr: 0,1 %).

## Kapitalanlageergebnis

Der Kapitalanlagebestand zu Bilanzwerten ohne die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern fiel per ultimo 2022 auf 20.240,7 TEUR (Vorjahr: 20.609,4 TEUR).

Die Nettoerträge aus diesem Bestand betragen im Geschäftsjahr 345,3 TEUR nach 348,9 TEUR im Vorjahr. Die Nettoverzinsung betrug 1,7 % (Vorjahr: 1,8 %).

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitgebern und Arbeitnehmern fielen im Vergleich zum Vorjahr von 2.091,4 Mio. EUR auf 1.714,7 Mio. EUR.

Bei diesen Kapitalanlagen wurden im Geschäftsjahr nicht realisierte Verluste per Saldo von 384.620,0 TEUR (Vorjahr: Nicht realisierte Gewinne 55.376,0 TEUR) ausgewiesen.

## Überschussbeteiligung und Zinszusatzreserve für Versorgungsberechtigte

Das Niveau der Überschussanteilsätze wurde für 2023 gegenüber 2022 nicht geändert. Einzelheiten hierzu sind der Aufstellung „Überschussanteilsätze 2023“ auf den Seiten 43 bis 44 zu entnehmen.

Grundsätzlich besteht die Überschussbeteiligung für unsere Kunden aus den Komponenten Dotierung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Direktgutschrift.

In diesem Berichtsjahr wurden jedoch, wie im Vorjahr, keine Mittel für die unmittelbare Überschussbeteiligung unserer Kunden in Form der Direktgutschrift aufgewandt.

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden in diesem Jahr ebenfalls keine Mittel (Vorjahr: 0,1 Tsd. EUR) zugeführt.

Der Aufbau einer sogenannten Zinszusatzreserve zur Erhöhung der Sicherheitsmargen in der Deckungsrückstellung wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr auf Basis eines Referenzzinssatzes von 1,57 % (Vorjahr: 1,57 %) fortgesetzt. Dabei wurden der Deckungsrückstellung 18,7 TEUR (Vorjahr: 26,9 TEUR) zusätzlich zugeführt und so die Risikotragfähigkeit weiter gestärkt.

## Vermögens- und Finanzlage

Die gesamten Aktiva beliefen sich am Bilanzstichtag auf 1.741,2 Mio. EUR (Vorjahr: 2.115,3 Mio. EUR). Die Kapitalanlagen ohne das fondsgebundene Geschäft reduzierten sich von 20.609,4 TEUR auf 20.240,7 TEUR und stellen somit 1,2 % der Bilanzsumme (Vorjahr: 1,0 %).

Die stärkste Anlagenkategorie in unserem Portfolio sind weiterhin Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (60,9 %, Vorjahr: 55,2 %) und Sonstige Ausleihungen (36,2 %, Vorjahr: 30,1 %) sowie Ausleihungen an verbundenen Unternehmen (2,5 %, Vorjahr: 13,6 %).

Der starke Anstieg des Marktzinses (Swap-Satz (EUR) 10 Jahre lag zum Jahresende bei 3,2 %, im Vorjahr bei 0,3 %) führte insbesondere bei diesen zinsensitiven Anlagen zu einem deutlichen Verlust bei den Marktwerten. Die stillen Nettoreserven bezogen auf den Buchwert des Kapitalanlagebestandes betragen -11,2 % zum 31.12.2022 und sanken damit um 174,8 % auf -2.277,0 TEUR (Vorjahr: 3.042,9 TEUR).

Das Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern hatte einen Anteil an der Bilanzsumme von 98,8 % (Vorjahr 99,0 %). Der Buchwert des Vermögens für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern reduzierte sich durch die Kapitalmarkeinflüsse von 2.093,5 Mio. EUR auf 1.719,8 Mio. EUR.

Das Eigenkapital der Deutscher Pensionsfonds AG steigt um 4,9 % auf 12,5 Mio. EUR an (Vorjahr: 11,9 Mio. EUR). Von dem Jahresüberschuss in Höhe von 583.800 EUR (Vorjahr: 716.570 EUR) wurden 29.190 EUR (Vorjahr: 35.829 EUR) den Gewinnrücklagen (der gesetzlichen Rücklage) und 554.610 EUR (Vorjahr: 680.741 EUR) zusammen mit dem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr von 6.706.815 EUR in den Bilanzgewinn eingestellt. Der Bilanzgewinn beträgt zum 31.12.2022 7.261.425 EUR (Vorjahr: 6.706.815 EUR).

Die pensionsfondstechnischen Rückstellungen erhöhen sich um 1,2 % und betragen zum Jahresende 7.100,7 TEUR nach 7.018,2 TEUR im Vorjahr. Hinzu kommen die pensionsfondstechnischen Rückstellungen, bei denen das Anlagerisiko von den Arbeitnehmern und Arbeitgebern getragen wird, in Höhe von 1.719,8 Mio. EUR (Vorjahr: 2.093,5 Mio. EUR). Die Deckungsrückstellung für das versicherungsförmige Geschäft beinhaltet eine Zinszusatzreserve in Höhe von 803,9 TEUR (Vorjahr: 785,2 TEUR). Die Rückstellungen für Beitragsrückerstattung (RfB) verringerten sich um 4,5 % und liegt bei 132,6 TEUR. Der Schlussüberschussanteilsfonds beläuft sich auf 62,3 TEUR (Vorjahr: 66,7 TEUR) und hat sich um 6,6 % reduziert. Der freie Teil der RfB hat sich von 66,4 TEUR auf 64,6 TEUR verringert.

Die Verbindlichkeiten betragen zum Geschäftsjahresende 643,4 TEUR (Vorjahr: 1.316,3 TEUR), wobei die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Pensionsfondsgeschäft gegenüber Arbeitnehmern und Arbeitgebern mit 83,7 % (Vorjahr: 84,1 %) den größten Teil ausmachten.

Die Liquidität des Unternehmens wird laufend geprüft und Hochrechnungen monatlich aktualisiert. Es bestanden während des Geschäftsjahres jederzeit ausreichend liquide Mittel.

### Entwicklung von Leistungskennziffern

Die wesentlichen Leistungskennziffern unseres Unternehmens sind die Beitragsentwicklung, der Rohüberschuss und die Solvabilität.

Da überwiegend Verträge für die Übertragung von Pensionsverpflichtungen gezeichnet werden, ist die Beitragsentwicklung stark schwankend. In diesem Jahr wurden keine Bestände von Großkunden übernommen, somit ist das Volumen im Einzelübertragungssegment im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesunken.

Das Eigenkapital hat sich zum Vorjahr von 11.924,0 TEUR auf 12.507,8 TEUR erhöht.

Der Rohüberschuss vor Erhöhung der Zinszusatzreserve sank im Vergleich zum Vorjahr von 743,5 TEUR auf 602,5 TEUR.

Die Solvabilitätsquote hat sich gegenüber dem Vorjahr erhöht und liegt nun bei 222 % (Vorjahr: 213 %). Dies bedeutet einen weiteren Anstieg und unterstreicht die Solidität und Leistungsfähigkeit unserer Gesellschaft.

In unseren Prozessabläufen liegt der Fokus auf Kundenorientierung und Kundenzufriedenheit. Aus diesem Grund achten wir darauf, dass die Dienstleister, mit denen wir zusammenarbeiten, bestimmte Standards in Sachen Qualität und Sicherheit erfüllen.

Als Unternehmen der Zurich Gruppe Deutschland beziehen wir unsere Kunden in die allgemeinen Umfragen zum Net Promoter Score ein, um uns stetig in der Erfüllung der Erwartungen und des Bedarfs unserer Kunden zu verbessern.

Zusammenfassend verlief das Geschäftsjahr 2022, trotz der äußeren Einflüsse, gemäß unseren Erwartungen. Dies betrifft insbesondere den Rohüberschuss und die Solvabilität, die Beitragserwartungen wurden sogar übertroffen.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts ist die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft als stabil zu beurteilen.

### Jahresergebnis und Bilanzgewinn

Das Geschäftsjahr endete mit einem Jahresüberschuss von 583.800 EUR (Vorjahr: 716.570 EUR). Nach Einstellung von 29.190 EUR in die gesetzliche Rücklage (Vorjahr: 35.829 EUR) und unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags in Höhe von 6.706.815 EUR (Vorjahr: 6.026.074 EUR) beträgt der Bilanzgewinn 7.261.425 EUR (Vorjahr: 6.706.815 EUR).

### Ausgliederungen und Dienstleistungen

Die Deutscher Pensionsfonds AG hat die Funktionsbereiche Bestandsverwaltung (teilweise), Leistungsbearbeitung, Rechnungswesen, Interne Revision sowie Vermögensanlage und Vermögensverwaltung auf die Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) übertragen.

Im Rahmen von Dienstleistungsverträgen werden für die Gesellschaft von der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) Leistungen der Zentralbereiche, allgemeine Servicedienstleistungen, Dienstleistungen des Rechenzentrums, Leistungen im Bereich Dokumentenverarbeitung sowie weitere IT-Serviceleistungen erbracht.

---

## Chancen- und Risikobericht

### Risikomanagementsystem

Im Rahmen der regulären Geschäftstätigkeit wird die DPAG laufend von Chancen und Risiken begleitet. Um unter diesen Rahmenbedingungen erfolgreich zu agieren, hat unsere Gesellschaft ein Risikomanagementsystem aufgebaut, das in die Organisationsstruktur und die Entscheidungsprozesse integriert ist. In diesem Zusammenhang haben wir aus der Geschäftsstrategie unsere Risikostrategie abgeleitet, unser Risikotragfähigkeitskonzept entsprechend definiert und ein Limitsystem im Sinne eines Frühwarnsystems eingerichtet. Darüber hinaus ist das Governance-System mit seinen Schlüsselfunktionen und Funktionstrennungen so aufgebaut, dass es das Risikomanagement unterstützt.

Ziel unseres Risikomanagements ist die Sicherstellung der Risikotragfähigkeit und damit der langfristigen und nachhaltigen Existenzsicherung unserer Gesellschaft. Mit zielgerichteten Risikomanagementaktivitäten verfolgen wir die Optimierung unserer Risikolage, d. h. eine Begrenzung der Risiken auf ein akzeptables Niveau unter Berücksichtigung der ihnen gegenüberstehenden Chancen. Bei unseren Aktivitäten berücksichtigen wir die aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Durch die regelmäßige Anwendung von konsistenten Verfahren identifizieren und bewerten wir unser Risikopotenzial und steuern gegen. Überschreiten die Analyseergebnisse dabei unseren definierten Toleranzbereich, leiten wir risikomindernde Maßnahmen ein. Deren Umsetzung und Wirksamkeit werden anhand eines systematischen Controllings überwacht. Darüber hinaus soll durch entsprechende Prozesse gewährleistet werden, dass das Management zeitnah über neu auftretende Risiken informiert wird und erforderliche Maßnahmen eingeleitet werden.

Unser Risikomanagement verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz und ist in das Risikomanagement der Zurich Gruppe Deutschland und seine Aufbauorganisation integriert. Dem zentralen Risikomanagement, einem eigenständigen Bereich, obliegt dabei die Organisation, Verantwortlichkeitsregelung, Koordination, Überwachung und Kommunikation des Risikomanagementprozesses.

Gemäß des Jahresplans wird unter anderem in Workshops mittels Risikoanalysemethoden die Risikoidentifikation und -bewertung vorgenommen. Die daraus resultierenden Informationen werden zentral in einem System vorgehalten, sodass umfassende sowie konsistente Risikoanalysen erstellt werden können. Darüber hinaus wird durch das implementierte Limitsystem der vom Vorstand definierte Risikoappetit operationalisiert und durch entsprechende Risikokennzahlen die Risikotragfähigkeit überwacht. Durch risikopolitische Maßnahmen im Unternehmen, aber auch durch die Umsetzung der Aktivitäten aus den verschiedenen Risikoanalysemethoden, soll eine Risikominderung erreicht werden. Die Erkenntnisse aus dem Risikomanagementprozess werden schließlich im Risikoreporting dargestellt. Das zentrale Risikomanagement agiert somit als unabhängige Risikocontrollingfunktion.

Das operative Risikomanagement findet in den Fachbereichen statt und ist somit in die Geschäfts- und Entscheidungsprozesse integriert. Grundsätzlich ist das operative Management für den unmittelbaren Umgang mit Risiken und insbesondere für das Eingehen von Risiken verantwortlich. Risikorelevante Themen werden regelmäßig in den Vorstandssitzungen unserer Gesellschaft behandelt. Darüber hinaus überprüft ein mit Vorständen besetztes Gremium auf Holding-Ebene regelmäßig die Einschätzungen zur Risikosituation der Zurich Gruppe Deutschland und beschließt - erforderlichenfalls unter Abstimmung mit unserer Gesellschaft - gegebenenfalls Maßnahmen zur Risikoreduktion. Zusammen mit dem zentralen Risikomanagement bewirkt dieses Gremium eine übergreifende und vernetzte Sicht auf alle unsere Unternehmen und die gesamte Zurich Gruppe Deutschland betreffenden Risiken. Zudem werden spezielle Risikobelange hinsichtlich der Kapitalanlage oder Sicherheitsthemen in verschiedenen Gremien betrachtet.

### Risikoprofil

Die maßgeblichen Risiken betreffen, resultierend aus unserem Geschäftsmodell, pensionsfondstechnische Risiken, Risiken aus der Kapitalanlage, Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft, operationelle Risiken und sonstige Risiken und werden im Folgenden dargestellt.

### Chancen und Risiken aus dem Pensionsfondsgeschäft

Die DPAG bietet Pensionspläne an, mit denen Versorgungsleistungen von Arbeitgebern gemäß § 236 Abs. 2 VAG, d. h. Geschäft das gemäß § 3 Nr. 66 EstG, auf unsere Gesellschaft ausgelagert wird. Die DPAG übernimmt die Durchführung der Leistungen nur insoweit, als die Trägerunternehmen ihren Finanzierungsverpflichtungen nachkommen und der Gesellschaft ausreichende Deckungsmittel zur Verfügung stellen. Da der Arbeitgeber für die Erfüllung der durchgeführten Zusagen ohne versicherungsförmige Garantien, für die die Gesellschaft keine ausreichenden Deckungsmittel zur Verfügung hat, unmittelbar verpflichtet bleibt, trägt die Gesellschaft aus diesem Geschäft keine unmittelbaren pensionsfondstechnischen Risiken. Sollte ein geforderter Nachschuss nicht erbracht werden, wird die Zusage der Gesellschaft nach Maßgabe des noch vorhandenen Kapitals auf versicherungsförmig garantierte Leistungen herabgesetzt.

Die mit dem Pensionsfondsgeschäft verbundenen Kostenrisiken werden mit einer entsprechenden Marge bei der aktuariellen Preisgestaltung berücksichtigt. Das Kostenrisiko wird auch dadurch abgemildert, dass bei einzelnen Pensionsplänen am Inflationsindex orientierte Anpassungsklauseln vereinbart wurden oder die Kosten von den Trägerunternehmen übernommen werden. Die tatsächliche Entwicklung der Kosten wird von uns laufend überwacht.

Neben diesem nicht-versicherungsförmigen Geschäft bietet die DPAG auch versicherungsförmige Leistungen an, mit denen wir im Wesentlichen das biometrische Langlebkeitsrisiko und das Zinsgarantierisiko übernehmen.

Während das Langlebigkeitsrisiko darin besteht, dass die tatsächlichen Parameter nachteilig von den Annahmen abweichen, die den Kalkulationen zugrunde gelegt wurden, bezieht sich das Zinsgarantierisiko auf den Risikoumstand, dass die bei Vertragsabschluss in den Verträgen vereinbarten jährlichen Mindestverzinsungen nicht entsprechend durch Kapitalanlageerträge erwirtschaftet und somit nicht eingehalten werden können.

Wir begegnen dem biometrischen Langlebigkeitsrisiko, indem wir für die Berechnung und die Bildung der pensionsfondstechnischen Rückstellungen bei Zusagen mit versicherungsförmigen Garantien Rechnungsgrundlagen mit Sicherheitszuschlägen verwenden. Diese überprüfen wir regelmäßig anhand anerkannter aktuarieller Methoden und unter Berücksichtigung von Empfehlungen sowie Hinweisen der Deutschen Aktuarvereinigung und der Aufsichtsbehörde.

In den zurückliegenden Jahren wurden Zinsgarantierisiken durch den länger anhaltenden fallenden Trend getrieben. Um diesem Umfeld zu begegnen, hat der Aufbau der sogenannten Zinszusatzreserve stattgefunden und die Risikotragfähigkeit gestärkt. Die Zinszusatzreserve wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr auf Basis einer gemäß gesetzlichen Vorgabe berechneten Referenzzinssatzes von 1,57 % gebildet. Der im Geschäftsjahr gestiegene Kapitalmarktzins hat den Ausblick auf diese Risikolage vorerst abgemildert.

Die Bruttodeckungsrückstellung bei Zusagen mit versicherungsförmigen Garantien wird einzelvertraglich unter Berücksichtigung des jeweiligen Garantiezinses berechnet. Weitere Details zu den verwendeten Rechnungsgrundlagen finden sich unter den Angaben zur Bilanzierung und Bewertung.

Zum Bilanzstichtag ergab sich folgende Verteilung der konventionellen Deckungsrückstellung je Garantiezins:

<b>Garantiezins</b>	<b>Anteil an der Bruttodeckungsrückstellung</b>
3,25 %	48,7 %
2,75 %	34,5 %
2,25 %	5,0 %
Zinszusatzreserve	11,7 %

Das Pensionsfondsgeschäft bietet gemäß § 3 Nr. 66 EstG aufgrund der Kalkulation auf Basis bester Schätzwerte für Biometrie und Zins deutliche Chancen gegenüber Altersvorsorgeprodukten mit versicherungsförmiger Kalkulation, da sowohl im Niedrigzinsumfeld als auch bei steigenden Zinsen Kunden attraktivere Rechnungsgrundlagen ohne zusätzliche Sicherheiten geboten werden können. Die Kalkulation profitierte im Niedrigzinsumfeld davon, dass zusätzliche Kapitalmarktchancen kalkulatorisch berücksichtigt werden konnten und profitiert beim aktuellen Zinsanstieg davon, dass dieser kurzfristig bei der Wahl der Kalkulationsparameter berücksichtigt werden kann. Zudem ist das Pensionsfondsgeschäft in Deutschland insgesamt wachsend, so dass weiterhin Chancen auf attraktive Neugeschäftsvolumina bestehen, über die Skaleneffekte für das Geschäft der DPAG und positive Ergebnisbeiträge erwirtschaftet werden können.

## Chancen und Risiken aus der Kapitalanlage

Im Bereich der Kapitalanlage profitieren wir bei der Erzielung einer angemessenen risikoadjustierten Rendite von einem systematischen und strukturierten Investmentprozess. Ziel ist es, ein möglichst stabiles Ergebnis im Zeitablauf zu erzielen. Daher verfolgen wir insbesondere in Bezug auf die mit der Kapitalanlage verbundenen Risiken eine konservative Ausrichtung. So sind wir bestrebt, unsere ALM-Risiken kontinuierlich zu betrachten und bestmöglich zu managen. Darüber hinaus findet eine Nachhaltigkeitsstrategie in der Kapitalanlage Anwendung, die aus den drei Säulen ESG-Integration, Impact Investing und gemeinsamer Fortschritt beruht. Durch nachhaltiges Investieren soll das Risiko finanzieller Verluste gemindert und neue Möglichkeiten für finanzielle Erträge geschaffen werden.

Für einen Großteil der Kapitalanlage erwachsen für uns keine direkten Chancen und Risiken, da die Verwaltung auf Rechnung und Risiko des Arbeitgebers erfolgt. Mittelbar sind steigende Fondskurse eine Chance, da hierüber höhere Kostenerträge erwirtschaftet werden können, während fallende Fondskurse analog ein mittelbares Risiko darstellen. Daher beziehen sich die folgenden Ausführungen auf die auf Rechnung und Risiko der DPAG gehaltenen Kapitalanlagen.

Die Risiken aus der Kapitalanlage lassen sich in Marktpreis-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiken unterteilen.

### Marktpreisrisiko

Marktpreisrisiko ist das Risiko einer negativen Preisänderung einer Kapitalanlage aufgrund von Entwicklungen zugrundeliegender Marktisikofaktoren. Wir unterscheiden Aktienkurs-, Zinsänderungs- und Wechselkursrisiken.

Wir begegnen diesen Risiken mit der Festlegung von Anlagerichtlinien, einer Limitsystematik sowie einer ausgewogenen Mischung und Streuung der Kapitalanlagen gemäß den aufsichtsrechtlichen Anforderungen und unter Anwendung moderner Asset Management-Verfahren. Zudem wird im Rahmen des Kapitalanlagemanagements eine kontinuierliche Einhaltung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften sichergestellt. Auswirkungen auf den Marktwert unserer Kapitalanlagen modellieren wir mittels regelmäßiger Szenarioanalysen sowie Stresstests. Da wir keine Wechselkurs- oder nennenswerte Aktienkursrisiken eingehen, bestehen

bei uns nahezu ausschließlich Zinsänderungsrisiken. Zum Bilanzstichtag waren keine Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten vorhanden.

Die Simulation des Zinsänderungsrisikos der Kapitalanlagen anhand eines Parallelanstiegs/-rückgangs der Zinskurve um absolut +/-1,0 % ergibt bei einer modifizierten Duration von 8,5 eine Reduktion bzw. Anstieg des Marktwertes der zinsensitiven Anlagen um +/-1,5 Mio. EUR. Ein Eintreten dieses Szenarios liegt innerhalb der Risikotragfähigkeit und würde die Bilanz nicht signifikant gefährden.

### **Bonitätsrisiko**

Das Bonitätsrisiko ist das Risiko einer Bonitätsverschlechterung oder eines Ausfalls eines Wertpapiers (Emission) beziehungsweise eines Schuldners (Emittenten).

Wir treten diesem Risiko mit vorgegebenen Anlagerichtlinien, strengen Auswahlkriterien sowie Anlagehöchstgrenzen unter Berücksichtigung aufsichtsrechtlicher Anforderungen entgegen. Ferner überwachen wir die Aktivitäten unseres externen Managers und die Ratings.

Der überwiegende Teil der festverzinslichen Wertpapiere ist in Emissionen mit exzellentem Rating, wie ausgewählten Staaten der Europäischen Union sowie den Bundesländern der Bundesrepublik Deutschland, investiert. Staatsanleihen hochverschuldeter Staaten des Euroraums (GIIPS – Griechenland, Italien, Irland, Portugal, Spanien) werden dagegen nur in einem sehr begrenzten Umfang gehalten. Derzeit befindet sich nur eine spanische Anleihe mit einem Marktwert von 260 Tsd. EUR (Vorjahr: 367 Tsd. EUR) im Bestand.

Unsere interne Betrachtung des Bonitätsrisikos bzw. der Kreditqualität beruht auf Marktratings anerkannter Ratingagenturen. Sofern mehrere unterschiedliche Ratings vorliegen, wird das schlechtere (zwei Ratings) bzw. das mittlere (drei Ratings) verwendet.

Das Durchschnittsrating der bewerteten Titel im Anleiheportfolio beträgt AA und setzt sich auf Basis der Marktwerte wie folgt zusammen:

Rating	Anteil in %
AAA	48,0
AA	27,1
A	7,5
BBB	17,5

Der Anteil von Staats- und Länderanleihen im Anleiheportfolio beträgt dabei ca. 70 %, gefolgt von Unternehmensanleihen mit ca. 26 % und Pfandbriefen mit 4 %.

### **Liquiditätsrisiko**

Unter Liquiditätsrisiko wird das Risiko verstanden, seinen Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt ihrer Fälligkeit mangels ausreichend vorhandener liquider Mittel nicht gerecht werden zu können.

Zur Bewältigung dieses Risikos stellen wir eine mittelfristige Liquiditätsplanung auf. Für das jeweilige Geschäftsjahr wird dabei eine Prognose der Zahlungsströme auf Monatsbasis erstellt, die regelmäßig an die aktuelle Liquiditätsentwicklung angepasst wird. Darüber hinaus berücksichtigt das Kapitalanlagenmanagement insgesamt die Marktgängigkeit der Kapitalanlagen.

### **Sonstige Risiken aus der Kapitalanlage**

Ein Exposure in russische oder ukrainische Kapitalanlagen besteht nicht.

Der Krieg in der Ukraine stellte zudem ein einschneidendes Ereignis im Jahr 2022 dar und führte zu weitreichenden Wirtschaftssanktionen, in Folge derer es zu deutlichen Kursverlusten am Kapitalmarkt kam. Die daraus bestehende Volatilität am Kapitalmarkt sehen wir weiterhin als Risiko an. Durch die bestehenden Investitionsprozesse und einer konservativen Anlagestrategie sehen wir unsere Gesellschaft gegenüber der Volatilität am Kapitalmarkt gut aufgestellt.

## **Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft**

Hierunter wird das Risiko verstanden, dass eine ausstehende Forderung gegenüber Arbeitgebern, Versorgungsberechtigten und Vermittlern nicht vereinnahmt werden kann.

Diesem Risiko begegnen wir unter anderem mit der systematischen Überwachung unserer Forderungsbestände sowie der rechtzeitigen Einleitung von Maßnahmen zur Wahrung unserer Ansprüche bei überfälligen Forderungen.

Die Forderungen gegenüber Arbeitgebern und Versorgungsberechtigten mit einer Fälligkeit älter als 90 Tage beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 1.793 EUR (Vorjahr: 2.863 EUR). Dies entspricht einer Außenstandsquote von rund 0,002 % (Vorjahr: 0,001 %) des Jahresumsatzes. Im Berichtsjahr sowie während der vorangegangenen letzten zwei Jahre ergab sich kein Wertberichtigungsbedarf auf Forderungen gegenüber Arbeitgebern, Versorgungsberechtigten und Vermittlern.

Grundsätzlich besteht bei Pensionsplänen nach § 236 Abs. 2 VAG für die Trägerunternehmen die Pflicht, Beiträge gegenüber der Gesellschaft auch in der Rentenbezugsphase zu erbringen. Für den Fall, dass ein Trägerunternehmen dieser Nachschusspflicht nicht nachkommt, können biometrische Risiken im Umfang der mit den verfügbaren Mitteln versicherungsförmig garantierten Leistungen und auch entsprechende Zinsgarantierisiken auf uns zurückfallen.

## Operationelle Risiken

Operationelle Risiken bezeichnen Risiken, die aus unzulänglichen internen Prozessen, menschlichem Handeln, Systemen (wie z. B. IT-/Kommunikationssystemen, interner Infrastruktur) oder externen Ereignissen (wie z. B. Rechtsprechung, Katastrophen, externe Kriminalität) entstehen.

Diese Risiken können zum einen originär in unserer Gesellschaft anfallen und zum anderen – da unsere Gesellschaft ihre Geschäftsprozesse im Wesentlichen ausgelagert hat – indirekt auf unsere Gesellschaft über die verschiedenen für uns tätigen Dienstleister einwirken. Unsere Gesellschaft arbeitet vor allem mit Zurich-internen Dienstleistern zusammen, die ihrerseits in Teilen unmittelbar oder mittelbar mit externen Dienstleistern zusammenarbeiten. Die sich durch diese Auslagerungen ergebenden operationellen Risiken werden systematisch und konsequent überwacht und gesteuert.

Insgesamt begegnen wir den operationellen Risiken mit einer Vielzahl eng miteinander vernetzter Instrumente und Aktivitäten des von unserer Gesellschaft adaptierten Rahmenwerkes der Zurich, welches sich auch auf die für uns tätigen Zurich-internen Dienstleister erstreckt.

Den Ausgangspunkt bilden dabei vom zentralen Risikomanagement der Zurich gesteuerte, systematische Verfahren, die regelmäßig die Identifikation, Bewertung und Steuerung von operationellen Risiken auf Ebene der für unsere Gesellschaft tätigen Zurich-internen Fachbereiche sowie auf Gesellschaftsebene vorsehen.

Als wesentliche Schutzvorrichtung vor operationellen Risiken dient uns unser internes Kontrollsystem, das eigens auf die Reduktion von Risiken ausgerichtet ist, die unseren Geschäfts- und Finanzprozessen grundsätzlich immanent sind. Hierbei werden auch fehlerhaften Bearbeitungen oder dolosen Handlungen vorgebeugt, z. B. durch Stichprobenkontrollen, Vier-Augen-Prinzip sowie diversen Berechtigungs- und Vollmachtenregelungen. Im Quartalsturnus erfolgt für bedeutende Prozesse eine Überprüfung durch die jeweiligen Fachbereiche hinsichtlich Angemessenheit und Effektivität der wesentlichen Kontrollen.

Ein dauerhaftes Risiko ist aufgrund der wesentlichen Ausgliederung an den externen Dienstleister Lurse gegeben. Zu den möglichen Auslösern sind hier Schwächen in der Ausgestaltung, der Qualität und der Überwachung der an Lurse ausgegliederten Prozesse zu nennen, die zu wesentlichen Auswirkungen führen könnten, sollten sie unentdeckt bleiben. Aufgrund der Bedeutung des Dienstleisters für die DPAG wurden durch den Vorstand dauerhafte Kontrollmechanismen aufgestellt, die regelmäßig aktualisiert und verbessert werden.

Eine Exponierung gegenüber Cyberrisiken ist dauerhaft gegeben. Solche Risiken sowie auch Ausfallrisiken geschäftskritischer Systeme und Anwendungen werden unter anderem durch dedizierte Vorkehrungen, wie z. B. redundante Systeme und umfangreiche Datensicherungsverfahren, die auch im Katastrophenfall eine Wiederherstellung kritischer Infrastruktur, der Systeme, Anwendungen und Daten sicherstellen sollen, minimiert.

Antivirenprogramme, Firewalls und Verschlüsselungstechniken sowie Berechtigungssysteme sollen eine wirksame Abwehr von Angriffen von innen und außen darstellen und tragen damit wesentlich zum Schutz vertraulicher Daten vor dem Zugriff durch Unbefugte bei. Umfangreiche Testverfahren für neue und geänderte Anwendungen reduzieren die Fehlerhäufigkeit in der Produktion. Besonders schützenswerte und von „außen“ erreichbare Systeme sind zusätzlich zu internen Maßnahmen gegen Digital Denial of Service (DDoS) Angriffe geschützt. Aus einer ständigen Überwachung der Systeme und Auswertung der Fehlersituationen heraus, sollen kontinuierlich Verbesserungsmaßnahmen mit dem Ziel der Fehlerminimierung abgeleitet und umgesetzt werden. Insbesondere wird auch bei den erfolgten Auslagerungen der Bereiche Netz/Telefonie, elektronischer Arbeitsplatz (Service) und IT Operations gewährleistet, dass die relevante Infrastruktur stets auf dem neuesten Stand und der Support immer in hinreichendem Umfang bereitgestellt werden kann.

Einen weiteren wichtigen Baustein zu unserer Absicherung vor operationellen Risiken stellt das Business Continuity Management der Zurich dar, in das unsere Gesellschaft integriert ist. Hierbei werden zur Begegnung von Risiken aus externen Ereignissen, wie z. B. Feuer oder Naturkatastrophen für alle kritischen Prozesse unseres Unternehmens Notfallpläne für eine möglichst baldige Wiederherstellung des Geschäftsbetriebes entwickelt. Auch regelmäßige Aktualisierungen sowie Tests dieser Pläne tragen dazu bei, das Risiko längerer Geschäftsunterbrechungen infolge von solchen Ereignissen zu reduzieren.

Im Bereich der operationellen Risiken wurden keine isolierten Nachhaltigkeitsrisiken identifiziert. Jedoch können Risiken bezüglich der nicht fristgerechten Einhaltung von gesetzlichen oder regulatorischen Vorgaben (z. B. Datenschutzerfordernungen, IT-Sicherheitsanforderungen) auch negative Auswirkungen auf die festgelegten ESG-Ziele nach sich ziehen.

## Rechtsrisiken

Ferner versuchen unsere Zurich-internen Dienstleister und wir die Risiken aus externen Ereignissen, zu denen wir auch Risiken aus neuen gesetzlichen Regelungen oder für uns nachteiligen Auslegungen durch Gerichte zählen, durch ständige Beobachtung unseres Branchenumfeldes frühzeitig zu identifizieren.

## Sonstige Risiken

Hierunter verstehen wir insbesondere das Konzentrationsrisiko, strategische Risiken und Reputationsrisiken. Das Konzentrationsrisiko bezeichnet das Risiko, das sich dadurch ergibt, dass unser Unternehmen einzelne Großrisiken oder stark korrelierte Risiken einget. Strategische Risiken sind Risiken, die sich vor allem aus strategischen Geschäftsentscheidungen ergeben, wie beispielsweise das Risiko, dass Geschäftsentscheidungen nicht schnell genug einem sich verändernden Wirtschaftsumfeld angepasst werden könnten. Reputationsrisiken entstehen wiederum aus einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z. B. bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären, Regulatoren).

Diesen Risiken begegnen wir mit einem regelmäßig durchgeführten Risikokontrollprozess, indem die Risiken identifiziert, analysiert, bewertet, gesteuert, intensiv überwacht und kommuniziert werden.

Auf folgende sonstige Risiken wird hingewiesen:

- Im Rahmen einer turnusgemäßen Prüfung durch die BaFin wurde die Methodik zur Kalkulation des Mindestvermögens bei Tarifvarianten „Basic“ und „Basic plus“ bemängelt und die sich ergebende Mindestvermögensberechnung zum Renteneintritt als nicht ausreichend angesehen. Daraus folgt, dass die DPAG für den Jahresabschluss 2022 das Mindestvermögen für diese Tarifvarianten erhöhen und von Trägerunternehmen, die diese Tarifvarianten gewählt haben, ggfs. Nachschüsse zur Bedeckung einfordern muss. Aufgrund von laufenden Umsetzungsmaßnahmen können mögliche Reputationsrisiken und finanzielle Risiken entstehen.
- Die DPAG bietet auch nachhaltige bzw. ESG-konforme Kapitalanlagen an. Die mit dem Kunden festgelegten Nachhaltigkeitskriterien hinsichtlich Umwelt, Soziales und gute Unternehmensführung werden in den Anlagerichtlinien der jeweiligen Kapitalanlagen festgehalten. Im Rahmen der regelmäßigen Anlageausschusssitzungen zu den jeweiligen Kapitalanlagen wird die laufende Überwachung der Nachhaltigkeitskriterien aufgezeigt und bestätigt. Damit begegnen wir dem Risiko, dass sich die DPAG unfreiwillig an Greenwashing beteiligt.

## Zusammenfassende Darstellung der Chancen- und Risikolage

Zusammenfassend sehen wir, unter Berücksichtigung der von uns ergriffenen Maßnahmen, derzeit keine Entwicklungen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Gesellschaft bestandsgefährdend beeinträchtigen. Die aufgeführten Einzelrisiken betrachten wir mit den auf den Weg gebrachten Maßnahmen als ausreichend abgedeckt. Wir beobachten intensiv die Megatrends, wie z. B. die Digitalisierung oder die Nachhaltigkeitsziele der UN zu Umwelt- und Klimaschutz, gesellschaftlichen Entwicklungen und verantwortungsvoller Unternehmensführung und reagieren auf solche Herausforderungen mit unternehmerischen Maßnahmen. Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich, auch unter Berücksichtigung der Auswirkungen des Krieges in der Ukraine, keine wesentlich veränderte Risikolage unserer Gesellschaft.

Die in diesem Bericht getroffenen Aussagen und Erwartungen hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung treffen wir unter dem Vorbehalt, dass neben den hier aufgeführten Risiken bisher nicht prognostizierte schwerwiegende Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation auf den internationalen Finanzmärkten einen erheblichen Einfluss auf unsere Geschäftstätigkeit und -ergebnisse haben können. Nicht prognostizierte Veränderungen können insbesondere aus den weiteren Entwicklungen des Krieges in der Ukraine und aus Gesetzesänderungen resultieren.

Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Solvabilität werden weiterhin erfüllt.

## Prognosebericht

### Deutschland – Ausblick 2023

Laut aktuellem Jahresgutachten des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung ist für den Beginn des Jahres 2023 mit einem Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Aktivität zu rechnen. Auch wenn sich die Ausgangslage zum Jahreswechsel als günstiger erwiesen hat als zuletzt vermutet, ist erst in der zweiten Jahreshälfte mit einem stärkeren Aufwärtstrieb zu rechnen. Trotz der nach wie vor bestehenden Unsicherheiten resultierend aus dem Krieg in der Ukraine und dessen wirtschaftlichen Folgen, der schwachen Entwicklung der Weltwirtschaft und den anhaltend hohen Energie- und Verbraucherpreisen, geht die Bundesregierung davon aus, dass das BIP im Jahr 2023 um 0,2 % wächst.

Auch im kommenden Jahr rechnet der Sachverständigenrat mit einer hohen Verbraucherpreisinflation, getrieben durch hohe Energie- und Nahrungsmittelpreise. Die Bundesregierung rechnet für das kommende Jahr mit einem Anstieg der Verbraucherpreise um 6 % und ist der Ansicht, dass der Höhepunkt der Inflationsentwicklung mittlerweile überschritten sei. Es ist nach Einschätzung des Sachverständigenrates davon auszugehen, dass sich die hohe Inflation negativ auf die privaten Konsumausgaben auswirken wird. Für 2023 prognostiziert der Sachverständigenrat einen Rückgang von 3,5 % der real verfügbaren Einkommen und eine daraus resultierende Abnahme der privaten Konsumnachfrage. Entlastungsmaßnahmen des Staates werden überwiegend Haushalten mit niedrigem Einkommen helfen, die kaum Möglichkeiten haben, ihr Sparverhalten anzupassen. Stabilisierend werden voraussichtlich im zweiten Halbjahr ein Rückgang der Inflationsraten und Lohnerhöhungen wirken. Trotz preisdämpfender staatlicher Maßnahmen ist damit zu



rechnen, dass dies die binnenwirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2023 belasten wird. Der Arbeitsmarkt wird im kommenden Jahr nach aktueller Prognose des Statistischen Bundesamtes im Vergleich zum letzten Jahr nur noch geringfügig um 0,3 % wachsen.

Während die Risikolandschaft immer komplexer wird, bleibt der Klimawandel die übergreifende Herausforderung, die es heutzutage zu bewältigen gilt. Das Ausmaß der Herausforderung, die mit dem Klimawandel einhergehen, erfordert einen gesellschaftsübergreifenden Ansatz.

## Kapitalmärkte – Ausblick 2023

Bereits zum Jahresende 2022 ließ sich eine leichte Entspannung der Inflationsrate insbesondere in den USA aber auch in Europa absehen. Deutlich erholte Rohstoff- sowie Energiekosten und eine verbesserte Lage bei Lieferketten zusammen mit einer geldpolitisch abgeschwächten Konsumnachfrage sollten mittelfristig zu einer Normalisierung der Inflationslage führen. Es wird erwartet, dass die Inflationsraten weiter zurückgehen, aber im Allgemeinen bis zum Jahresende wohl auf einem hohen Niveau bleiben werden. So sind die Zentralbanken gewillt ihren Kurs der Zinserhöhungen zunächst weiter fortzuführen mit einem Fokus auf die Kerninflation sowie die Arbeitsmärkte. Das weltweite Wachstum wird sich daher voraussichtlich weiter verlangsamen, während Europa sowie die USA auf eine vermutlich milde Rezession zusteuern. Als Konsequenz erwartet der Markt sogar Zinssenkungen in der zweiten Jahreshälfte für die USA, um einer möglichen Verschlechterung auf dem Arbeitsmarkt entgegenzuwirken.

Aufgrund deutlicher Erholungen zum Jahresende 2022 und Jahresanfang 2023 spiegeln die globalen Aktienmärkte die sich abzeichnenden Wachstumsrisiken wahrscheinlich nicht mehr vollständig wider. Dieser Effekt könnte durch enttäuschende Umsatz- und Gewinnmeldungen bei den anstehenden Quartalszahlenveröffentlichungen deutlich zum Tragen kommen. Auch die Bewertungen von Krediten scheinen nach dem jüngsten Rückgang der Risikoaufschläge nicht mehr mit der erwarteten Verschlechterung des wirtschaftlichen Umfeldes übereinzustimmen. Die Renditen von risikoarmen Anleihen haben sich währenddessen einem vermeintlich stabilen Wert angenähert, doch sind weitere Schwankungen möglich, wenn die großen Volkswirtschaften in eine Rezession abgleiten. Somit befinden wir uns insgesamt in einer sehr angespannten Kapitalmarktsituation, in der Ausschläge in beide Richtungen möglich sind. Viele Anlageklassen bieten deutliches Erholungspotenzial vom letzten Jahr, aber ausstehende (geld-)politische Entscheidungen sowie wirtschaftliche und unternehmensspezifische Daten könnten das Marktstimmung auch stark ins Negative kippen.

## Deutsche Versicherungswirtschaft – Ausblick 2023

Der GDV erwartet für 2023 ein Beitragswachstum von 3 %, rechnet jedoch mit unterschiedlichen Entwicklungen in den einzelnen Geschäftsbereichen.

Im Segment Schaden- und Unfallversicherung wird nach Ansicht des GDV mit zwei gegenläufigen Effekten gerechnet: Einerseits wird sich die Inflation weiterhin bei Versicherungssummen und Beiträgen niederschlagen, andererseits dürfte der starke Wettbewerb und die schwierige finanzielle Situation vieler Haushalte die Beitragsentwicklung dämpfen. Für den gesamten Schaden- und Unfallversicherungszweig wird ein sechsprozentiges Beitragsplus prognostiziert. Hierbei wird mit deutlichen Unterschieden in den einzelnen Sparten gerechnet. In der Unfall-, der Rechtsschutz- und der Allgemeinen Haftpflichtversicherung wird nur ein leichtes Wachstum erwartet. Dahingegen erwartet man in der Kfz-Versicherung einen spürbaren Anstieg der Beiträge (+5 %), da man zum einen Entspannungen in den Lieferketten, die mehr Neuzulassungen ermöglichen und zum anderen steigende Ersatzteilpreise und Werkstattkosten, die zu einem höheren Schadenaufwand führen, erwartet. Auch in der Wohngebäudeversicherung wird aufgrund steigender Material- und Handwerkerkosten ein deutlich erhöhter Schadenaufwand erwartet. Der GDV rechnet hier außerdem mit einem Anstieg der Beiträge in Höhe von 16 %.

In der Privaten Krankenversicherung ist nach aktueller Einschätzung des GDV mit einem moderaten Beitragsplus von 3,5 % zu rechnen. Laufend steigende Behandlungskosten im Gesundheitssystem führten gleich zu Beginn des Jahres 2023 zu Beitragserhöhungen in der Privaten Pflegeversicherung und bei etwa einem Drittel der privat Krankenvollversicherten. Außerdem wird von einem weiteren Wachstum privater Zusatzversicherungen ausgegangen.

Auch in der Lebensversicherung werden vom GDV wie in der Schaden- und Unfallversicherung zwei gegenläufige Entwicklungen erwartet. Zum einen befördert die Zinsentwicklung die Beitragseinnahmen, da weiter steigende Zinsen allmählich zu attraktiveren Konditionen der Lebensversicherer führen dürften. Zum anderen ist davon auszugehen, dass die gesamtwirtschaftliche Entwicklung die wirtschaftliche Unsicherheit in den privaten Haushalten weiter belasten wird und die Menschen weniger Geld für die private Altersvorsorge zurücklegen werden. Es wird davon ausgegangen, dass mit dem zweiten Quartal im Jahr 2023 ein vorsichtiger Erholungsprozess einsetzt. Hierfür sollen staatliche Unterstützungsmaßnahmen, Lohnerhöhungen und die allmählich sinkende Inflationsrate sorgen. Vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen rechnet der GDV in der Lebensversicherung mit einer unveränderten Geschäftsentwicklung von plus minus null. Im Einzelnen wird erwartet, dass sich die Lebensversicherungen gegen Einmalbeiträge und die Einnahmen der Pensionsfonds stabil entwickeln. Während die Einnahmen der Pensionskassen um 4 % schrumpfen dürften, ist bei Lebensversicherungen gegen laufende Beiträge mit einem geringen Wachstum von 0,3 % zu rechnen. Der Anteil klassischer Versicherungen mit Höchstrechnungszins wird nach Schätzungen des GDV stagnieren oder weiter zurückgehen, während fondsgebundene Versicherungen ihren Anteil im Neugeschäft ausweiten dürften.

## Pensionsfonds – Ausblick 2023

Analog zur Lebensversicherung erwartet der GDV für Pensionsfonds eine stabile Entwicklung der Beiträge. Diese ist maßgeblich abhängig von dem Kapitalmarktumfeld und den Rahmenbedingungen der betrieblichen Altersversorgung abhängig. Durch die Ersparnis von Beiträgen an den Pensionssicherungsverein (PSVaG) und die marktgerechte Bewertung von Pensionsrückstellungen in der Handelsbilanz nach dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) wird die Attraktivität und Akzeptanz des jüngsten Durchführungsweges der betrieblichen Altersversorgung weiter gestärkt. In den letzten Monaten konnte eine Wende am Zinsmarkt beobachtet werden. Daher sollte sich die Belastung durch die HGB-Rückstellungen tendenziell rückläufig entwickeln. Risikominimierung und operationelle Entlastung rücken dadurch stärker in den Fokus. Die Möglichkeit der Übertragung auf einen nicht-versicherungsförmigen und damit liquiditätsschonenden Pensionsplan sowie das Outsourcing der Administration/Verwaltung der betrieblichen Altersvorsorge werden von immer mehr Firmen als interessant angesehen, sich bilanziell, risikotechnisch und operationell neu aufzustellen.

Dabei hat der Gesetzgeber nach wie vor entscheidenden Einfluss auf die weitere Marktentwicklung. Das am 01.01.2018 in Kraft getretene Betriebsrentenstärkungsgesetz hat bislang nicht zu einem starken Aufschwung im Pensionsfondsmarkt gesorgt, im Jahr 2022 wurden jedoch erste Sozialpartnermodelle abgeschlossen, so dass ein positiver Trend zu beobachten ist. Nennenswertes Neugeschäft hieraus erwarten wir erst für die Folgejahre. Ob dies ein starkes Signal darstellt und zu einer verstärkten Akzeptanz am Markt führt, bleibt abzuwarten. Auch können Gesetzesänderungen oder eine veränderte Auslegung der Gesetze die Marktentwicklung erschweren oder beschleunigen.

Der Krieg in der Ukraine führte zu Verwerfungen und Unsicherheiten am Kapitalmarkt, der weitere Verlauf ist ungewiss. Dies hatte erhebliche Auswirkungen auf den Energiemarkt, der auch maßgeblicher Treiber für die Entwicklung der Inflation ist. Die aktuellen Unsicherheiten führen zu einer spürbaren Investitionszurückhaltung, insbesondere im Segment KMU aber auch bei Großunternehmen. Die Entwicklungen in den kommenden Monaten wird auch maßgeblichen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung der Deutscher Pensionsfonds AG im Jahr 2023 haben.

Insgesamt ist der Markt für Pensionsfonds gemessen am Neugeschäft aufgrund seiner Größe volatil, insbesondere da wenige Großgeschäfte signifikante Schwankungen bewirken. Vor dem Hintergrund der aktuellen Kapitalmarktsituation, der zunehmenden Auseinandersetzung mit Bilanzrisiken auf Seiten der Unternehmen sowie der Unsicherheit über den weiteren Verlauf des Krieges in der Ukraine, kann von einem weiteren Bestandswachstum in den kommenden Jahren nicht unbedingt ausgegangen werden.

## Deutscher Pensionsfonds AG – Ausblick

Die Geschäftsentwicklung in den kommenden Jahren hängt unter anderem davon ab, inwieweit der Markt von der Möglichkeit der Übertragung von Pensionsverpflichtungen auf einen Pensionsfonds nach § 3 Nr. 66 EStG Gebrauch machen wird. Die Deutscher Pensionsfonds AG ist durch ihre Pensionspläne 8, 9 und 11 in diesem Segment sehr gut aufgestellt.

Im Jahr 2022 fand eine anlassunabhängige Routineprüfung durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht statt. Der Prüfbericht wird für Anfang 2023 erwartet. Ergebnisse der Prüfung fließen in die für 2023 geplante Überarbeitung des Produktangebots und dem damit verbundenen Marketingauftritt der Deutscher Pensionsfonds AG ein. Hieraus erwarten wir neue Impulse für die Akquisition. Entsprechend rechnen wir mit weiterem Wachstum in unserem Neugeschäft im Breitengeschäft, wobei größere Geschäftsabschlüsse weiterhin Schwankungen auf Jahresbasis erzeugen werden und nicht in der Planung berücksichtigt sind. In den kommenden Jahren haben wir Chancen, das Geschäftsvolumen gemessen an den Assets unter Management weiter zu steigern. Unsere Neugeschäftskennziffern hängen stark von größeren Geschäftsabschlüssen ab und unterliegen dadurch einer gewissen Volatilität. Durch steigende Abschlüsse im unteren Segment, gehen wir für das nächste Jahr von einer Verstärkung der Beitragseinnahmen, auch ohne Großabschlüsse, aus. Danach erwarten wir für die weitere Zukunft eine leichte Steigerung bei den Beitragseinnahmen. Durch die Kooperation mit der Deutsche Bank AG, die Beteiligung der DWS Holding & Service GmbH sowie die Kooperation mit der AXA Gruppe Deutschland ist die Deutscher Pensionsfonds AG im Verbund der Zurich Gruppe Deutschland zusammen mit unserem fundierten Know-how und unserer qualifizierten Beratung hervorragend positioniert.

Aufgrund der Entwicklung an den Kapitalmärkten hat sich der Aufwand zur Erhöhung der Zinszusatzreserve im vergangenen Geschäftsjahr verringert. Für die Zukunft erwarten wir weiterhin nur geringe Aufwände zur Finanzierung der Zinszusatzreserve und eine ansteigende Entwicklung in der Nettoverzinsung der Kapitalanlagen, die wir für eigene Rechnung halten. Dem gegenüberstehend erwarten wir ein sinkendes Kostenergebnis, so dass wir insgesamt von einem rückläufigen Rohüberschuss, in den kommenden Jahren auf stabilem Niveau, ausgehen. Die Verbesserung der Solvabilitätsquote wird sich aufgrund positiver erwarteter und thesaurierter Jahresüberschüsse fortsetzen. Die Risiken, unsere Ziele nicht zu erreichen, liegen in der konjunkturellen Entwicklung, in Kapitalmarktbewegungen, in Kostenerhöhungen z.B. durch Inflation und in außergewöhnlichen Risikoereignissen.

Die Risiken im Zusammenhang mit COVID-19 sind deutlich zurückgegangen. Im Gegensatz dazu hat der Krieg in der Ukraine sowie die stark angestiegene Inflation die Unsicherheit bezüglich der zukünftigen Marktentwicklung deutlich erhöht. Aufgrund der geopolitischen Bedeutung des Krieges stehen zahlreiche Geschäftsmodelle auf dem Prüfstand. Gestiegene Energiepreise sowie Fragen zur Versorgungssicherheit belasten alle Branchen. Es bestehen daher Risiken für die Validität der getroffenen Annahmen, das Eintreffen der in diesem Lagebericht enthaltenen Prognosen für das kommende Geschäftsjahr und damit auch für die Erreichung der Planziele.

Per 01.01.2018 ist das Betriebsrentenstärkungsgesetz in Kraft getreten. Neben verschiedenen Verbesserungen für die bisherigen Angebote der betrieblichen Altersversorgung, gibt es die Möglichkeit, eine reine Beitragszusage zu vereinbaren - ein international erfolgreiches Modell. Dieses ist in Deutschland aktuell nur im Rahmen eines Tarifvertrages zulässig (Sozialpartnermodell). Die Zurich Gruppe Deutschland hat gemeinsam mit der Talanx Deutschland ein solches Produktangebot entwickelt. Dieses wird unter der eingetragenen Marke „Die Deutsche Betriebsrente“ bereits am Markt beworben. Es wird als Konsortium von der Deutscher Pensionsfonds AG als Konsortialführer gemeinsam mit der PB Pensionsfonds AG durchgeführt. Das entwickelte Produktmodell mit unterschiedlichen Sicherungsmechanismen und einer kollektiven Kapitalanlage hat sich auch in der hochvolatilen Kapitalmarktlage der letzten Jahre als stabil erwiesen. Die Talanx AG und ver.di haben einen Haustarifvertrag zur Durchführung des Sozialpartnermodells verhandelt, der weiterhin in Abstimmung mit der BaFin ist. Bisher hat sich das Sozialpartnermodell am deutschen Markt nicht etabliert. Die Go-to-market Strategie ist in Abstimmung mit den Konsortialpartnern. Hierbei werden das Marktumfeld und die politischen Rahmenbedingungen berücksichtigt.

Die vertrieblichen Prozesse werden weiter optimiert und Ressourcen systematisch genutzt. Dabei setzen wir vor allem auf eine intensive Schulung der Experten im Auslagerungsgeschäft. Neue vertriebliche Ansätze und die Erschließung neuer Zielgruppen stärken die Akquisition. Basierend auf unserer umfassenden Produktpalette und einer hohen Marktakzeptanz haben wir die Chance, die positive Geschäftsentwicklung der Gesellschaft weiter fortzusetzen. Bei der weiteren Expansion werden uns die im Geschäftsjahr 2021 durchgeführten Prozessverbesserungen bei Angebots- und Verwaltungsservices unterstützen. Die tatsächlichen Entwicklungen und Ergebnisse können von den vorgenannten Planungen abweichen.

Die Prognosen sind von der erhöhten Unsicherheit, resultierend aus der weiteren Entwicklung des Krieges in der Ukraine, geprägt. Durch den Krieg werden die gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen fragil und die Volatilität an den Finanzmärkten hoch bleiben. Unsere Gesellschaft zeichnet kein Pensionsfondsgeschäft in der Ukraine oder in Russland und hält auch keine nennenswerten Kapitalanlagen in diesen Ländern. Entsprechend ergeben sich für unsere Gesellschaft derzeit keine direkten Risiken im Zusammenhang mit unserem Pensionsfondsgeschäft oder unserer Kapitalanlage. Sekundäreffekte am globalen Kapitalmarkt oder auf die volkswirtschaftliche Entwicklung würden aber auch unsere Gesellschaft wie alle anderen Marktteilnehmer betreffen.

## Vorstandserklärung

Über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde gemäß § 312 AktG berichtet. Den Bericht haben wir mit folgender Schlusserklärung versehen:

„Nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, hat unsere Gesellschaft bei jedem Rechtsgeschäft mit verbundenen Unternehmen eine angemessene Gegenleistung erhalten. Es wurden keine Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse von verbundenen Unternehmen, die die Gesellschaft benachteiligt haben, getroffen oder unterlassen.“

Köln, den 12. April 2023

Der Vorstand

  
Müller

  
Régnier

  
Dr. Wagener

# Anlage zum Lagebericht

## Bewegung des Bestandes an Versorgungsverhältnissen im Geschäftsjahr 2022

	Anwärter	
	Männer	Frauen
	Anzahl	Anzahl
<b>I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres</b>	<b>3.583</b>	<b>3.040</b>
<b>II. Zugang während des Geschäftsjahres</b>		
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	79	26
2. Sonstiger Zugang	-	1
3. Gesamter Zugang	79	27
<b>III. Abgang während des Geschäftsjahres</b>		
1. Tod	5	3
2. Beginn der Altersrente	130	70
3. Invalidität	-	-
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	31	5
5. Beendigung unter Zahlung von Beträgen	2	-
6. Beendigung ohne Zahlung von Beträgen	-	-
7. Sonstiger Abgang	4	3
8. Gesamter Abgang	172	81
<b>IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>3.490</b>	<b>2.986</b>
<b>davon:</b>		
1. nur mit Anwartschaft auf Invaliditätsversorgung	2	-
2. nur mit Anwartschaft auf Hinterbliebenenversorgung	12	1
3. mit Anwartschaft auf Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung	3.123	2.848
4. beitragsfreie Anwartschaften	3.140	2.850
5. in Rückdeckung gegeben	25	2
6. in Rückversicherung gegeben	-	-
7. lebenslange Altersrente	3.461	2.977
8. Auszahlungsplan mit Restverrentung	-	-

Invaliden- und Altersrenten			Hinterbliebenenrenten					
Männer	Frauen	Summe der Jahresrenten in Tsd. EUR	Witwen	Witwer	Waisen	Summe der Jahresrenten		
Anzahl	Anzahl		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Witwen in Tsd. EUR	Witwer in Tsd. EUR	Waisen in Tsd. EUR
<b>9.027</b>	<b>3.497</b>	<b>102.880</b>	<b>4.411</b>	<b>200</b>	<b>90</b>	<b>19.417</b>	<b>675</b>	<b>92</b>
171	81	2.167	257	15	13	2.090	45	18
-	-	1.888	-	-	-	351	17	1
171	81	4.055	257	15	13	2.441	62	19
456	129	5.428	271	19	1	1.216	86	-
-	-	-	-	-	4	-	-	7
2	-	23	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-
3	-	4	2	-	-	20	-	-
461	129	5.455	273	19	5	1.236	86	7
<b>8.737</b>	<b>3.449</b>	<b>101.480</b>	<b>4.395</b>	<b>196</b>	<b>98</b>	<b>20.622</b>	<b>651</b>	<b>104</b>
8.517	3.147	96.214						
9	4	206	3	-	-	17	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-
8.737	3.449	101.480						
-	-	-						

## Informationen zu ökologischen und/oder sozialen Merkmalen - Deutsche GPF

Darstellung der offenzulegenden Informationen für regelmäßige Berichte für Finanzprodukte im Sinne des Artikels 9 der Verordnung (EU) 2019/2088 (Verordnung über nachhaltigkeitsbezogene Offenlegungspflichten im Finanzdienstleistungssektor) sowie im Sinne des Artikels 5 der Verordnung (EU) 2020/852 (Taxonomie Verordnung)

Das Sondervermögen strebte eine nachhaltige Investition an im Sinne von Artikel 9 der EU-Verordnung 2019/2088 (Verordnung über nachhaltigkeitsbezogene Offenlegungspflichten im Finanzdienstleistungssektor).

Das Fondsmanagement berücksichtigte im Rahmen des Wertpapierauswahlprozesses neben dem finanziellen Erfolg auch ökologische und soziale Aspekte eines Unternehmens sowie dessen Unternehmensleitsätze (sogenannte ESG-Kriterien für die entsprechenden englischen Bezeichnungen Environmental, Social und Governance). Diese Berücksichtigung galt für den gesamten Investitionsprozess. Zudem wurden ESG-Kriterien im Investment-Research integriert. Das beinhaltete die Identifikation von globalen Nachhaltigkeitstrends sowie finanziell relevanten ESG-Themen und -Herausforderungen. Wurde nach der ESG-integrierten Fundamentalanalyse eine Investition in ein Unternehmen getätigt, so wurde diese Investition auch unter ESG-Gesichtspunkten weiter im Portfolio beobachtet.

Der ESG-Ansatz bei Deutsche GPF basierte auf den Nachhaltigkeitsanforderungen unseres Kunden, der auf soziale Verantwortung, ökologisches Gleichgewicht, politische Teilhabe und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit fokussiert als zentrale Voraussetzungen für einen Beitrag zu einer zukunftsfähigen Gesellschaft. Dabei wurden Unternehmen als nicht investierbar beurteilt, deren Geschäftsfelder in kontroversen Sektoren lagen oder deren Geschäftspraktiken gegen internationale Normen verstießen und bei den Engagements entsprechend die im Anforderungskatalog des Kunden enthaltenen Details berücksichtigt. Des Weiteren investierte der Fonds nur in Unternehmen, die zum einen über eine qualifizierte Nachhaltigkeitsbeurteilung verfügten und die zum anderen zu den besten 40 % (nach dieser Nachhaltigkeitsbeurteilung) innerhalb ihrer Region gehörten.

Deutsche GPF schloss ferner Aktien und Anleihen aller Unternehmen aus, die Umsätze im Bereich fossile Energieträger und Atomenergie tätigten. Sofern sich Unternehmen auf einem bestätigten Anpassungspfad zur Erreichung der Klimaziele befanden, waren noch max. 5 % Umsätze im Bereich fossiler Energieträger zugelassen.

Bei dieser „best in class“ Auswahl wurden Unternehmen über ihre Anlageklassen hinweg einheitlich betrachtet. Deutsche GPF engagierte sich nur in Unternehmen, die sowohl nach den o.g. Ausschlusskriterien zulässig waren, als auch zu den jeweilig besten ihrer Region gehörten.

Für Anleihen, die von Staaten und staatsähnlichen Entitäten begeben wurden, galten entsprechende Ausschlusskriterien. Eine „best-in-class“ Untersuchung kam hierbei nicht zur Anwendung.

Um die im Informationsdokument beschriebenen ESG-Kriterien und angewandten Strategien zur Umsetzung des ESG-Ansatzes zu berücksichtigen, nutzte das Fondsmanagement eine spezielle Datenbank, in welche sowohl ESG-Daten von anderen Research-Unternehmen als auch eigene Research-Ergebnisse einfließen. Diese Datenbank teilte nach einer Analyse der Daten den Investments eine von sechs möglichen Bewertungen zu, wobei „A“ die höchste Bewertung und „F“ die niedrigste Bewertung darstellte. Der Fonds fokussierte sich bei seinen Engagements auf die Investments mit einer der drei oberen Bewertungen (d. h. einer „A“- „B“- oder „C“-Bewertung).

Des Weiteren wurden im Portfolio insbesondere Risiken, die sich aus den Folgen des Klimawandels ergeben könnten, oder Risiken, die aufgrund der Verletzung international anerkannter Richtlinien entstehen könnten, einer Prüfung unterworfen. Zu den international anerkannten Richtlinien zählten vor allem die zehn Prinzipien des Global Compact der Vereinten Nationen, ILO-Kernarbeitsnormen beziehungsweise UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte und die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen.

Stand 30.11.2021

# Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2022

# Bilanz zum 31. Dezember 2022

## Aktiva

	EUR	EUR	EUR	2022 EUR	2021 EUR
<b>A. Kapitalanlagen</b>					
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen			500.000		2.800.000
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		4.206			4.506
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		12.319.970			11.370.677
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	1.600.000				1.600.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	5.730.497	7.330.497			4.601.343
4. Einlagen bei Kreditinstituten		85.981			232.899
			19.740.655		17.809.426
				<b>20.240.655</b>	20.609.426
<b>B. Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern</b>					
I. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern			1.714.740.395		2.091.442.153
II. Sonstiges Vermögen			5.065.033		2.089.475
				<b>1.719.805.428</b>	2.093.531.628
<b>C. Forderungen</b>					
I. Forderungen aus dem Pensionsgeschäft an: Arbeitgeber und Versorgungsberechtigte			15.493		292.859
II. Sonstige Forderungen			445.344		289.390
davon: an verbundene Unternehmen					
8.567,13 EUR ( Vj.: - EUR )				<b>460.837</b>	582.250
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>					
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			100.566		42.326
II. Andere Vermögensgegenstände			22.265		49.066
				<b>122.831</b>	91.392
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			296.003		264.226
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			224.494		265.753
				<b>520.497</b>	529.979
<b>F. Aktive latente Steuern</b>				<b>531</b>	-
<b>Summe der Aktiva</b>				<b>1.741.150.778</b>	2.115.344.675



## Passiva

	EUR	2022 EUR	2021 EUR
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital		<b>3.000.000</b>	3.000.000
II. Kapitalrücklage	2.000.000		2.000.000
III. Gewinnrücklagen			
gesetzliche Rücklage	246.339		217.149
IV. Bilanzgewinn	7.261.425		6.706.815
davon Gewinnvortrag			
6.706.815 EUR (Vj.: 6.026.074 EUR)		<b>9.507.764</b>	8.923.964
<b>B. Pensionsfondstechnische Rückstellungen</b>			
I. Deckungsrückstellung	6.865.469		6.795.978
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle	102.625		83.336
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	132.637		138.867
		<b>7.100.732</b>	7.018.180
<b>C. Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern</b>			
I. Deckungsrückstellung	1.719.726.893		2.093.430.541
II. Übrige pensionsfondstechnische Rückstellungen	78.535		101.087
		<b>1.719.805.428</b>	2.093.531.628
<b>D. Andere Rückstellungen</b>			
I. Steuerrückstellungen	423.433		875.230
II. Sonstige Rückstellungen	670.064		679.409
		<b>1.093.497</b>	1.554.639

Fortsetzung	EUR	2022 EUR	2021 EUR
<b>E. Andere Verbindlichkeiten</b>			
I. Verbindlichkeiten aus dem Pensionsgeschäft gegenüber:			
Arbeitgebern	538.665		1.106.878
II. Verbindlichkeiten gegenüber Lebensversicherungsunternehmen	2.446		5.871
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen			
2.446 EUR (Vj.: 5.871 EUR)			
III. Sonstige Verbindlichkeiten	102.246		203.514
davon: aus Steuern			
- EUR (Vj.: - EUR)			
davon: im Rahmen der sozialen Sicherheit			
4.025 EUR (Vj.: 2.580 EUR)			
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen			
77.269 EUR (Vj.: 179.959 EUR)			
		<b>643.357</b>	1.316.263
<b>Summe der Passiva</b>		<b>1.741.150.778</b>	2.115.344.675

**Bestätigungsvermerk des Verantwortlichen Aktuars:**

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B. I. und C. I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 240 Satz 1 Nummer 10 bis 12 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Köln, den 26. Januar 2023

**Hendrik Germann**  
Verantwortlicher Aktuar

**Bestätigungsvermerk des Treuhänders:**

Gemäß § 128 Abs. 5 VAG bestätige ich, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Köln, den 16. März 2023

**Gero Tuchan**  
Treuhänder



# Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

	EUR	2022 EUR	2021 EUR
<b>I. Pensionsfondstechnische Rechnung</b>			
1. Verdiente Beiträge			
Gebuchte Beiträge		<b>115.167.931</b>	438.134.452
2. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	21.065.033		19.802.721
davon: aus verbundenen Unternehmen			
1.516 EUR (Vj.: - EUR)			
b) Erträge aus Zuschreibungen	-		8
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	14.362		15.862
		<b>21.079.396</b>	19.818.591
3. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen		<b>2.394.991</b>	66.011.548
4. Sonstige pensionsfondstechnische Erträge		<b>3.580.377</b>	358.719
5. Aufwendungen für Versorgungsfälle			
a) Zahlungen für Versorgungsfälle	125.705.626		98.761.348
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle	19.290		8.467
		<b>125.724.915</b>	98.769.815
6. Veränderungen der übrigen pensionsfondstechnischen Rückstellungen			
a) Deckungsrückstellung	373.634.156		-411.820.641
b) Sonstige pensionsfondstechnische Rückstellungen	22.552		-9.796
		<b>373.656.708</b>	-411.830.437
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgs- unabhängige Beitragsrückerstattungen		<b>0</b>	58
8. Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb			
a) Abschlussaufwendungen	1.489.672		1.947.137
b) Verwaltungsaufwendungen	1.296.927		594.287
		<b>2.786.599</b>	2.541.424
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	327.391		294.713
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	75		-
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	8.446		3.991
		<b>335.911</b>	298.704
10. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen		<b>387.014.969</b>	10.635.576
11. Sonstige pensionsfondstechnische Aufwendungen		<b>26.769</b>	5.323
<b>12. Pensionsfondstechnisches Ergebnis</b>		<b>-9.761</b>	241.973

<b>Fortsetzung</b>		EUR	<b>2022 EUR</b>	2021 EUR
<b>II.</b>	<b>Nichtpensionsfondstechnische Rechnung</b>			
1.	Sonstige Erträge	1.459.575		1.521.049
2.	Sonstige Aufwendungen	634.286		701.149
			<b>825.289</b>	819.900
3.	Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		<b>815.528</b>	1.061.873
4.	Außerordentliche Aufwendungen	323		1.073
5.	Außerordentliches Ergebnis		<b>-323</b>	-1.073
6.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-231.935		-344.230
7.	Sonstige Steuern	531		-
			<b>-231.404</b>	-344.230
8.	Jahresüberschuss		<b>583.800</b>	716.570
9.	Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		<b>6.706.815</b>	6.026.074
10.	Einstellungen in Gewinnrücklagen in die gesetzliche Rücklage		<b>-29.190</b>	-35.829
<b>11.</b>	<b>Bilanzgewinn</b>		<b>7.261.425</b>	6.706.815

# Anhang

## Angaben zur Bilanzierung und Bewertung

Die Angaben im Geschäftsbericht erfolgen generell auf Euro gerundet. Rundungsdifferenzen werden billigend in Kauf genommen.

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des HGB, VAG, AktG und den für Pensionsfondsunternehmen geltenden Sondervorschriften aufgestellt.

Die Bewertung der kurzfristigen Ausleihungen erfolgte zum Nominalwert.

Für Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere erfolgte die Bewertung gemäß § 341b Abs. 2 i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 1, Abs. 4 und 5 HGB nach den Vorschriften für die Bewertung des Umlaufvermögens mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag.

Für Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere erfolgte die Bewertung gemäß § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 1, Abs. 3 Satz 5 HGB nach den Vorschriften für das Anlagevermögen mit den fortgeführten Anschaffungskosten. Sich ergebende Agien wurden linear über die Restlaufzeit amortisiert. Bei den Inhaberschuldverschreibungen ohne Endfälligkeit wurde das Agio im Geschäftsjahr über die Zinsbindungsfrist amortisiert. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung wird auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert abgeschrieben. Zur Feststellung, ob eine voraussichtlich dauernde Wertminderung vorlag, wandten wir systematische Methoden gemäß IDW RS VFA 2 an. Indizien für eine voraussichtlich dauernde Wertminderung waren u. a. der Umfang und die Dauer der Wertminderung. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung wird bei Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere der Abschreibungsbetrag im Rahmen einer Einzelfallprüfung festgelegt. Die Deutscher Pensionsfonds AG hat bei der Beurteilung des Vorliegens einer voraussichtlich dauernden Wertminderung in Bezug auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere Bonitätsprüfungen der Emittenten sowie die Entwicklungen von Ratings herangezogen. Die stillen Lasten stellten nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB keine voraussichtlich dauernde Wertminderung dar. Daher waren außerplanmäßige Abschreibungen nicht erforderlich. Die Gesellschaft rechnete aufgrund der Bonität der Emittenten nicht mit Zahlungsausfällen.

Namenschuldverschreibungen wurden gemäß § 341c Abs. 1 HGB mit dem Nennbetrag abzüglich Tilgungen bewertet. Agiobeträge wurden aktiv abgegrenzt und linear auf die Laufzeit verteilt. Das Verfahren zur Ermittlung einer voraussichtlich dauernden Wertminderung entsprach demjenigen von Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere.

Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden gemäß § 341c Abs. 3 HGB mit den Anschaffungskosten zuzüglich/abzüglich der kumulierten Amortisation eines Unterschiedsbetrages zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Das Verfahren zur Ermittlung einer voraussichtlich dauernden Wertminderung entsprach demjenigen von Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere.

Die Bewertung der Einlagen bei Kreditinstituten erfolgte zum Nominalwert.

Bei den Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern wurden die Investmentanteile mit den Rücknahmepreisen am Bewertungsstichtag bewertet. Die Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen wurden gemäß § 341b Abs. 4 HGB mit dem Deckungskapital angesetzt.

Die Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft sowie alle übrigen Forderungen wurden mit den Nominalbeträgen eingestellt.

Vorräte wurden zu Anschaffungskosten unter Anwendung des Durchschnittsbewertungsverfahrens angesetzt.

Das gezeichnete Kapital, die Kapitalrücklage und die Gewinnrücklagen im Eigenkapital werden zum Nennwert angesetzt.

Die Deckungsrückstellung für Verträge mit einer versicherungsförmigen Garantie (fondsgebundene Rentenversicherungen mit Beitragsgarantie im Rentenbezug) ist unter Beachtung der Bestimmungen nach § 341f Abs. 1 Satz 1 HGB und der Pensionsfonds-Aufsichtsverordnung (PFAV) nach einer prospektiven Methode und einzelvertraglich berechnet worden. Bei den verwendeten Rechnungsgrundlagen handelt es sich um die Sterbetafeln DAV 2004 R-B 18/20, also den um achtzehn Zwanzigstel linear interpolierten Wert zwischen der Deckungsrückstellung auf Basis der Tafel DAV 2004R-Bestand und der auf Basis der Tafel DAV 2004 R-B20, bzw. DAV 2004 R und einem Rechnungszins von 3,25 % bzw. 2,25 %. Zusätzlich wurde für die Verträge aller Rechnungszinsgenerationen eine Zinszusatzreserve auf Basis eines Referenzzinses von 1,57 % gestellt. Für fondsgebundene Rentenversicherungen mit Beitragsgarantie in der Aufschubzeit stellt das Guthaben mit konventioneller und fondsgebundener Komponente einen reinen Ansparvorgang ohne Biometrie dar. Die Verzinsung des konventionellen Guthabens erfolgt mit einem Rechnungszins von 3,25 %, 2,75 % bzw. 2,25 %. Für den fondsgebundenen Teil der Pensionspläne erfolgt die Berechnung der Deckungsrückstellung gemäß § 341f Abs. 1 Satz 2 HGB und der Pensionsfonds-Aufsichtsverordnung nach einer retrospektiven Methode.

Die Rechnungszinsen für das Feststellungsverfahren für die Zusagen ohne versicherungsförmige Garantien vor Beginn des Rentenbezugs bestimmen sich gemäß den im Bestand befindlichen Vermögenswerten unter Berücksichtigung von angemessenen Sicherheitsspannen.

Die Deckungsrückstellung enthält auch die Verwaltungskostenrückstellung für die beitragsfreie Zeit.

Der Schlussüberschussanteilfonds wurde gemäß den Bestimmungen des § 15 RechPensV einzelvertraglich und retrospektiv berechnet.

Das sonstige Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern beinhaltet kurzfristig eingegangene Beiträge sowie Forderungen zu nicht versicherungsförmigen Pensionsplänen, die zum Bilanzstichtag noch nicht für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern angelegt werden konnten.

Die unter dem Posten „C. Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern“ ausgewiesene Deckungsrückstellung zu nichtversicherungsförmigen Pensionsplänen wurde mit modifizierten bzw. den Original-Richttafeln 2018 G von Dr. Klaus Heubeck unter Anwendung eines Rechnungszinses für den Pensionsplan 8 von 4,00 % bzw. 4,20 %, für den Pensionsplan 8 mit Rückdeckungsversicherung von 0,90 %, 1,25 %, 1,75 % bzw. 2,25 %, für den Pensionsplan 9 von 2,50 %, 2,70 % bzw. 4,70 % und für den Pensionsplan 11 von 3,40 %, 3,70 %, 4,30 % bzw. 5,30 % berechnet.

Der Wert der „Pensionsfondstechnischen Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern“ entspricht insgesamt den Zeitwerten der korrespondierenden Aktiva.

Die sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Dabei wurden Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr gemäß § 253 Abs. 2 HGB abgezinst.

Vorstehend nicht einzeln aufgeführte Aktiva und Passiva wurden mit dem Nominalwert bzw. Erfüllungsbetrag angesetzt.

# Angaben zur Bilanz

## Entwicklung der im Aktivposten A. erfassten Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2022

Aktivposten	Bilanzwerte 31.12.2021 EUR	Zugänge EUR
<b>A. Sonstige Kapitalanlagen</b>		
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	<b>2.800.000</b>	–
2. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	<b>4.506</b>	518.554
3. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	<b>11.370.678</b>	1.018.679
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	<b>1.600.000</b>	–
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	<b>4.601.343</b>	1.221.815
5. Einlagen bei Kreditinstituten	<b>232.899</b>	–
<b>Summe</b>	<b>20.609.426</b>	<b>2.759.047</b>

## Entwicklung der im Aktivposten B.I. erfassten Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2022

Kapitalanlagearten	Bilanzwerte 31.12.2021 EUR	Zugänge EUR
<b>B.I. Sonstige Kapitalanlagen</b>		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	<b>2.079.848.459</b>	153.922.835
2. Versicherungsverträge bei Lebensversicherungsunternehmen	<b>11.593.695</b>	447.538
<b>Summe</b>	<b>2.091.442.153</b>	<b>154.370.373</b>



<b>Umbuchungen</b>	<b>Abgänge</b>	<b>Zuschreibungen</b>	<b>Abschreibungen</b>	<b>Bilanzwerte 31.12.2022</b>
<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
-	2.300.000	-	-	<b>500.000</b>
-	518.779	-	75	<b>4.206</b>
-	69.386	-	-	<b>12.319.970</b>
-	-	-	-	<b>1.600.000</b>
-	92.661	-	-	<b>5.730.497</b>
-	146.918	-	-	<b>85.981</b>
-	<b>3.127.744</b>	-	<b>75</b>	<b>20.240.655</b>

<b>Umbuchungen</b>	<b>Abgänge</b>	<b>Nicht realisierte Gewinne</b>	<b>Nicht realisierte Verluste</b>	<b>Bilanzwerte 31.12.2022</b>
<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
-	145.028.567	2.072.339	386.832.274	<b>1.703.982.791</b>
-	1.423.586	322.652	182.694	<b>10.757.604</b>
-	<b>146.452.153</b>	<b>2.394.991</b>	<b>387.014.969</b>	<b>1.714.740.395</b>

**Zeitwert der Kapitalanlagen**

Aktivposten	Bilanzwerte		Zeitwerte	
	31.12.2022		31.12.2021	
	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	500	500	2.800	2.800
Investmentanteile	4	4	5	5
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	12.320	11.015	11.371	13.552
Namensschuldverschreibungen	1.600	1.683	1.600	2.159
Schuldscheinforderungen und Darlehen	5.730	4.675	4.601	4.903
Einlagen bei Kreditinstituten	86	86	233	233
Summe	20.240	17.964	20.609	23.652
<b>Unterschied zum Bilanzwert</b>		<b>-2.276</b>		3.043

Für Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden die Zeitwerte anhand der Börsenkurse am Stichtag ermittelt.

Für die Zeitwerte der Investmentanteile wurden Rücknahmepreise angesetzt.

Die Zeitwertermittlung für Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen erfolgte auf Grundlage unterschiedlicher Zinsstrukturkurven, unter Berücksichtigung der Restlaufzeit und der Bonität, nach einem finanzmathematischen Bewertungsverfahren.

Bei den Einlagen bei Kreditinstituten und kurzfristigen Ausleihungen wurde als Zeitwert der Buchwert herangezogen.

Die Gesamtsumme der Anschaffungskosten der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen betrug 20.465 Tsd. EUR (Vorjahr: 20.875 Tsd. EUR). Der Zeitwert dieser Anlagen belief sich auf 17.964 Tsd. EUR (Vorjahr: 23.652 Tsd. EUR), so dass sich ein negativer Saldo in Höhe von 2.501 Tsd. EUR (Vorjahr: 2.777 Tsd. EUR) ergab.

Der Zeitwert der zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesenen Kapitalanlagen entsprechend § 36 RechPensV i. V. m. § 54 und § 56 RechVersV betrug 15.694 Tsd. EUR (Vorjahr: 18.460 Tsd. EUR).

Der Zeitwert der zum Nennwert ausgewiesenen Namensschuldverschreibungen entsprechend § 54 und § 56 RechVersV betrug 1.683 Tsd. EUR (Vorjahr: 2.159 Tsd. EUR).

Die Buchwerte der Inhaberschuldverschreibungen, die wie Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB bilanziert wurden, betragen 12.320 Tsd. EUR (Vorjahr: 11.371 Tsd. EUR).

Für die zu den Kapitalanlagen gehörenden Finanzinstrumente, für welche die Abschreibung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB unterblieben ist, betrug der Buchwert 14.470 Tsd. EUR (Vorjahr: 3.214 Tsd. EUR); der Zeitwert betrug 11.662 Tsd. EUR (Vorjahr: 3.114 Tsd. EUR). Die Abschreibung ist unterblieben, da die Wertminderungen nicht als dauernd eingeschätzt wurden. Wir erachten die Wertminderung als zinsinduziert und nicht bonitätsinduziert.

Dadurch waren im laufenden Geschäftsjahr Abschreibungen in Höhe von 2.808 Tsd. EUR (Vorjahr: 99 Tsd. EUR) nicht erforderlich.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	Zusammensetzung	Tageswert	Anteil-	Wert je
		31.12.2022	einheiten	Anteileinheit
		EUR	Stück	EUR
	DEAM Deutsche GPF-Fonds	511.892.792,84	48.019.961,805	10,66
	DEAM-Fonds DBV 1 Spezialfonds	77.649.285,62	462.556,059	167,87
	DEAM-Fonds DPAG1 Spezialfonds	204.584.555,86	16.673.557,935	12,27
	DWS ESG Akkumula LC	920.422,79	607,315	1.515,56
	DWS ESG Dynamic Opportunities LC	5.394,08	104,577	51,58
	DWS ESG Investa LD	130.214,35	770,818	168,93
	DWS ESG Top World	91.286,51	635,213	143,71
	DWS Euro Bond Fund LD	1.236.222,57	83.135,345	14,87
	DWS Eurorenta	64.365,97	1.415,882	45,46
	DWS Global Growth LD	346.165,14	2.212,908	156,43
	DWS Strategic ESG Allocation Balance NC	56.367.752,86	528.183,591	106,72
	DWS Strategic ESG Allocation Defensive LC	29.522.102,95	295.990,605	99,74
	DWS Strategic ESG Allocation Dynamic LC	29.196.335,52	242.716,232	120,29
	DWS Top Europe LD	445.166,85	2.683,668	165,88
	DWS Top Portfolio Offensiv LC	8.703,83	113,346	76,79
	DWS Vermoegensbildungsfonds I LD	1.206.959,90	5.384,128	224,17
	DWS Vorsorge AS (Dynamik)	0,00	0,000	0,00
	grundbesitz europa RC	7.377,22	185,731	39,72
	RKM 1 Spezialfonds	46.668.172,80	4.301.214,083	10,85
	SGPF Spezialfonds	464.857.531,29	41.028.908,322	11,33
	ZDV Alternative Investment	25.037.527,01	3.602.521,873	6,95
	ZDV-Fonds	202.159.107,43	17.655.817,244	11,45
	ZDV-Immo Fonds	51.585.347,70	3.525.997,792	14,63
	Versicherungsverträge bei Lebensversicherungsunternehmen davon: aus verbundenen Unternehmen 8.615.527,28 EUR	10.757.604,19		
	<b>Summe</b>	<b>1.714.740.395,28</b>		

**Sonstiges Vermögen** Bei diesem Posten handelt es sich um Forderungen aus Vorauszahlungen auf Pensionsfondsleistungen, noch nicht angelegten Beiträgen sowie Beitragsforderungen zur Anlage auf Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern. Darüber hinaus sind in diesem Posten Forderungen aus Unterdeckungen des Sicherungsvermögens in Höhe von 3.242 Tsd. EUR gegenüber Trägerunternehmen enthalten.

**Sonstige Vermögensgegenstände** In diesem Posten befinden sich ausschließlich vorausgezahlte Versorgungsfälle.  
– andere –

<b>Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>2022 EUR</b>	2021 EUR
<b>– aktive –</b>	Unterschiedsbetrag:		
	Agio auf Namensschuldverschreibungen	<b>224.494</b>	265.753

**Aktive latente Steuern** Der Bestand an aktiven latenten Steuern resultiert aus steuerlichen Bewertungsunterschieden bei der Abzinsung auf Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle. Der Bewertung ist ein Steuersatz von 32,50% zu Grunde gelegt worden.

<b>Eigenkapital</b>	01.01.2022 EUR	Veränderung 2022	<b>31.12.2022 EUR</b>
I. Eingefordertes Kapital			
Gezeichnetes Kapital	3.000.000	–	<b>3.000.000</b>
II. Kapitalrücklage	2.000.000	–	<b>2.000.000</b>
III. Gewinnrücklagen gesetzliche Rücklage	217.149	29.190	<b>246.339</b>
IV. Bilanzgewinn	6.706.815	554.610	<b>7.261.425</b>
	<b>11.923.964</b>	<b>583.800</b>	<b>12.507.764</b>

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 3.000.000 auf den Namen lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1 EUR je Stückaktie.

Bei der Kapitalrücklage handelt es sich um eine Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB.

Die Anteile unserer Gesellschaft werden zu 74,9 % von der DEUTSCHER HEROLD AG, Köln, und zu 25,1 % von der DWS Holding & Service GmbH, Frankfurt am Main, gehalten.

		2022 EUR	2021 EUR
<b>Rückstellungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung</b> <b>– erfolgsabhängig –</b>	Stand zu Beginn des Geschäftsjahres	138.867	142.422
	Entnahme im Geschäftsjahr	6.230	3.613
	Zuführung im Geschäftsjahr	0	58
	Stand am Ende des Geschäftsjahres	132.637	138.867

Hiervon sind für bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile 5.743 EUR festgelegt. Darüber hinaus sind für später fällig werdende Schlussüberschussanteile 62.334 EUR gebunden.

<b>Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern</b>	Die in diesem Posten ausgewiesene Deckungsrückstellung beträgt als mindestens zu bildende Deckungsrückstellung gemäß der aufgrund des § 240 VAG erlassenen Vorschrift 1.255 Mio. EUR.
--	---

		2022 EUR	2021 EUR
<b>Andere Rückstellungen</b>	Steuerrückstellungen	423.433	875.230

Die Steuerrückstellungen betreffen die Körperschaft- und Gewerbesteuer für die Jahre 2021 und 2022.

		2022 EUR	2021 EUR
<b>Andere Rückstellungen -sonstige-</b>	Erstellung, Prüfung und Veröffentlichung Jahresabschluss	131.800	95.300
	Rechts- und Beratungskosten / Prozesskosten	–	88.076
	BaFin und GDV-Gebühren	319.186	277.070
	Kosten für Dienstleister und Berater	192.750	208.725
	Übrige Posten	26.328	10.238
		670.064	679.409

## Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Bruttobeiträge	– selbst abgeschlossenes Pensionsfondsgeschäft –	2022 EUR	2021 EUR
1.	gebuchte Bruttobeiträge, untergliedert nach:		
	a) laufenden Beiträgen	317.757	288.580
	b) Einmalbeiträgen	114.850.173	437.845.873
2.	gebuchte Bruttobeiträge, untergliedert nach Beiträgen im Rahmen von Verträgen		
	a) ohne Gewinnbeteiligung	114.847.763	437.844.719
	b) mit Gewinnbeteiligung	320.167	289.734
3.	gebuchte Bruttobeiträge aus:		
	a) beitragsbezogenen Pensionsplänen	320.167	289.734
	b) leistungsbezogenen Pensionsplänen	114.847.763	437.844.719

Die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Pensionsfondsgeschäfts stammen aus dem Inland.

Nettoergebnis aus Kapitalanlagen		2022 EUR	2021 EUR
	Erträge aus Kapitalanlagen (Aktivposten A.)	363.169	363.489
	Erträge aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern (Aktivposten B.)	20.716.226	19.455.102
	Erträge aus Kapitalanlagen	21.079.396	19.818.591
	Aufwendungen für Kapitalanlagen (Aktivposten A.)	17.844	14.545
	Aufwendungen für Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern (Aktivposten B.)	318.067	284.159
	Aufwendungen für Kapitalanlagen	335.911	298.704
	Nettoergebnis aus Kapitalanlagen	20.743.484	19.519.888

Nicht realisierte Gewinne/Verluste aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern		2022 EUR	2021 EUR
	Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	2.394.991	66.011.548
	Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen	387.014.969	10.635.576

Die nicht realisierten Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen spiegeln die Marktwertentwicklung der zum Zeitwert bewerteten Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern wider.

<b>Provisionen und sonstige Bezüge der Vertreter, Personalaufwendungen</b>		<b>2022 EUR</b>	2021 EUR
c) Provisionen jeglicher Art der Vertreter		<b>617.703</b>	1.010.261
d) Sonstige Bezüge der Vertreter		–	–
e) Löhne und Gehälter		–	–
f) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung		–	–
g) Aufwendungen für Altersversorgung		–	–
Aufwendungen insgesamt		<b>617.703</b>	1.010.261

Weitere hier nicht genannte Aufwendungen für die Zurverfügungstellung von Personal und Sachmitteln wurden der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) im Rahmen bestehender Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsverträge erstattet.

<b>Honorar des Abschlussprüfers</b>		<b>2022 EUR</b>	2021 EUR
Abschlussprüfungsleistungen		<b>37.800</b>	34.500
andere Bestätigungsleistungen		–	–
Steuerberatungsleistungen		–	–
sonstige Leistungen		–	–
Gesamthonorar		<b>37.800</b>	34.500

**Außerordentliches Ergebnis** Im Geschäftsjahr entstanden außerordentliche Aufwendungen in Höhe von 323 EUR (Vj.: 1.073 EUR) aus der Inanspruchnahme der Restrukturierungsprogramme im Rahmen der Zurich Strategie „zukunft e1ns“.

**Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen im Wesentlichen die Körperschaft- und Gewerbesteuer der laufenden Geschäftstätigkeit.

# Allgemeine Angaben

<b>Identifikation der Gesellschaft</b>	Deutscher Pensionsfonds AG, Deutzer Allee 1, 50679 Köln Sitz der Gesellschaft: Köln; Handelsregister: Amtsgericht Köln HRB 101097
<b>Organe</b>	Die Angaben zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf den Seiten 1 und 2 aufgeführt.
<b>Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands, gewährte Kredite</b>	<p>Die Mitglieder des Vorstands sind im Geschäftsjahr von Konzernunternehmen und nichtverbundenen Unternehmen vergütet worden. Nur in dem Umfang, in dem sie für die Gesellschaft tätig geworden sind, ist es im Rahmen der allgemeinen Konzernumlage zu einer Belastung unserer Gesellschaft gekommen.</p> <p>Im Geschäftsjahr wurden an ehemalige Vorstände und deren Hinterbliebene keine Vergütungen gezahlt.</p> <p>Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten keine Vergütungen.</p> <p>Es bestehen keine Kredite an Vorstände und Mitglieder des Aufsichtsrats.</p>
<b>Mitarbeiter</b>	Die Gesellschaft hat keine Mitarbeiter angestellt.
<b>Verbundene Unternehmen und Konzernzugehörigkeit</b>	<p>Die DEUTSCHER HEROLD AG, Köln, hat uns gemäß § 20 Absatz 4 AktG mitgeteilt, dass sie mit Mehrheit unmittelbar am Grundkapital unserer Gesellschaft beteiligt ist. Die DWS Beteiligungs GmbH, Frankfurt am Main, hat uns gemäß § 20 Absatz 3 AktG mitgeteilt, dass sie mit mehr als dem vierten Teil am Grundkapital unserer Gesellschaft unmittelbar beteiligt ist.</p> <p>Die DWS Group GmbH &amp; Co. KGaA, Frankfurt am Main, die DB Beteiligungs-Holding GmbH, Frankfurt am Main und die Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main, haben uns gemäß § 20 Absatz 1 AktG mitgeteilt, dass ihnen jeweils mittelbar mehr als der vierte Teil der Aktien unserer Gesellschaft gehört.</p> <p>Die Deutscher Pensionsfonds AG gehört unmittelbar mehrheitlich der DEUTSCHER HEROLD AG. Die Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland), Frankfurt am Main, hält mittelbar eine mehrheitliche Beteiligung an unserer Gesellschaft. Die Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG, Zürich, und die Zurich Insurance Group Ltd., Zürich, halten ebenfalls jeweils mittelbar eine mehrheitliche Beteiligung an unserer Gesellschaft.</p> <p>Der Jahresabschluss der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) und die Jahresabschlüsse ihrer Tochterunternehmen, zu denen auch die Deutscher Pensionsfonds AG gehört, werden in den Konzernabschluss der Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG, Zürich, einbezogen. Es handelt sich hierbei um den kleinsten Kreis von Unternehmen, in den unsere Gesellschaft einbezogen ist.</p> <p>Die Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG, Zürich, wird einschließlich ihrer Tochterunternehmen, zu denen auch unsere Gesellschaft gehört, in den Konzernabschluss der Zurich Insurance Group Ltd., Zürich, einbezogen; es handelt sich dabei um den größten Kreis von Unternehmen, in den unsere Gesellschaft einbezogen ist.</p> <p>Der Konzernabschluss der Zurich Insurance Group Ltd., Zürich, wird im Bundesanzeiger veröffentlicht. Beide Konzernabschlüsse sind erhältlich bei der Zurich Insurance Group Ltd., Mythenquai 2, CH-8022 Zürich.</p> <p>Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen wurden zu marktüblichen Bedingungen vorgenommen.</p>



**Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse**

Sonstige aus der Bilanz nicht ersichtliche finanzielle Verpflichtungen liegen nicht vor. Sonstige Verbindlichkeiten aus der Begebung von Wechseln, aus Bürgschaften oder Gewährleistungsverträgen sowie Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten bestehen nicht.

**Vorgänge nach Geschäftsjahresschluss**

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Bilanzstichtag nicht eingetreten.

**Sonstige Angaben**

Der zukünftige Verlauf des Krieges in der Ukraine wird Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben und die Erreichung unserer geplanten Ziele beeinflussen. Siehe hierzu auch die Ausführungen im Ausblick des Lageberichts. Eine Quantifizierung dieser Auswirkungen ist aktuell schwierig.

**Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns**

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn 2022 in Höhe von 7.261.425 EUR wie folgt zu verwenden:

Vortrag auf neue Rechnung	=	7.261.425 EUR
Bilanzgewinn 2022	=	7.261.425 EUR

Köln, den 12. April 2023

Der Vorstand

  
Müller

  
Régnier

  
Dr. Wagener

# Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Deutscher Pensionsfonds Aktiengesellschaft, Köln

## Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

### Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Deutscher Pensionsfonds Aktiengesellschaft, Köln – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Deutscher Pensionsfonds Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Pensionsfonds geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

### Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden, für den Geschäftsbericht vorgesehenen Bestandteile, von denen wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben:

- den Bericht des Aufsichtsrats
- den Fünf-Jahresüberblick sowie
- den Abschnitt Zurich Gruppe – Gesellschaftsstruktur und Kennzahlen,

aber nicht den Jahresabschluss, nicht die in die inhaltliche Prüfung einbezogenen Lageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

### **Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht**

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Pensionsfonds geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

### **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungs-feststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Köln, den 21. April 2023

Ernst & Young GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Vogt  
Wirtschaftsprüfer

Zander  
Wirtschaftsprüfer

## Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich während des Geschäftsjahres über die wesentlichen Geschäftsvorgänge, die Lage und die Entwicklung der Gesellschaft sowie über grundlegende Fragen der Unternehmensplanung, die Risikosituation, das Risikomanagement, das interne Kontrollsystem und die Compliance durch mündliche und schriftliche Berichte regelmäßig, zeitnah und umfassend unterrichten lassen.

Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie Lage und Entwicklung der Gesellschaft wurden in zwei ordentlichen Aufsichtsratssitzungen erörtert. Dabei hat der Vorstand über das Erreichen der geplanten Ziele für das laufende Geschäftsjahr und über die Planung für die künftige Periode berichtet. Auf dieser Grundlage hat der Aufsichtsrat den Vorstand der Gesellschaft laufend überwacht und war in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung stets eingebunden.

Der Vorsitzende und der stellvertretende Vorsitzende haben in Einzelgesprächen mit dem Vorstand geschäftspolitische Fragen sowie die tagesaktuelle Lage und die Entwicklung der Gesellschaft behandelt.

Schwerpunkte der Beratung waren die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie, der Inflationsentwicklung und diesbezügliche Maßnahmen, Anpassungen der Governance innerhalb des Unternehmens, die Fortsetzung der Transformation der IT-Systeme sowie vertriebliche Maßnahmen einschließlich Kooperationen.

Bei den Mitgliedern des Aufsichtsrats sind keine Interessenkonflikte aufgetreten.

In der Bilanzsitzung hat der Verantwortliche Aktuar dem Aufsichtsrat die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung dargestellt. Aufgrund seiner Untersuchungsergebnisse hat er eine uneingeschränkte versicherungsmathematische Bestätigung gemäß § 141 Abs. 5 Nr. 2 VAG abgegeben. Den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars und seine Ausführungen in der Bilanzsitzung hat der Aufsichtsrat zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 ist von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichtes der Gesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Prüfungsbericht wurde den Mitgliedern des Aufsichtsrats ausgehändigt. Der Aufsichtsrat hat von dem Ergebnis der Prüfung zustimmend Kenntnis genommen.

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, hat den vom Vorstand nach § 312 des Aktiengesetzes aufgestellten Abhängigkeitsbericht geprüft und folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Abhängigkeitsbericht und der entsprechende Bericht des Abschlussprüfers wurden den Mitgliedern des Aufsichtsrats ausgehändigt und von diesen geprüft. Der Aufsichtsrat schließt sich der Beurteilung des Abschlussprüfers an. In der Bilanzsitzung war der Abschlussprüfer bei der Besprechung des Abhängigkeitsberichts anwesend, hat über die Durchführung der Prüfung berichtet und stand dem Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die Schlusserklärung des Vorstands im Abhängigkeitsbericht zu erheben.

In der Bilanzsitzung war der Abschlussprüfer bei der Besprechung des Jahresabschlusses anwesend, hat über die Durchführung der Prüfung berichtet und stand dem Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung des Aufsichtsrats sind Einwendungen gegen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit festgestellt ist. Er schließt sich dem Vorschlag über die Verwendung des Bilanzgewinns an.

Köln, den 24. Mai 2023

Der Aufsichtsrat

Bohnhoff  
Vorsitzender

Schomann

Christmann

# Überschussanteilsätze 2023

Es erfolgt keine laufende Überschussbeteiligung im Jahr 2023. Schlussüberschussbeteiligung wird gemäß den aufgeführten Überschussanteilsätzen gewährt.

Auf nicht aufgeführte Überschusskomponenten erfolgt im Jahr 2023 keine Zuteilung.

## 1 Überschussanteilsätze vor Rentenbeginn

### 1.1 PENSIONSPLAN NR. 4 (2004) BZW. 7 (AB 2005)

#### Bestandsgruppe 13, Gewinnverband 13.456

#### Bestandsgruppe 25, Gewinnverband 25.456

Schlussüberschussanteil bei Übergang in den Rentenbezug im Jahr 2023 sowie vor Rentenbeginn anteilig bei Tod bzw. Rückkauf im Jahr 2023, zusammengesetzt aus Beträgen in % des Garantie-Deckungskapitals zum Zeitpunkt der Zuteilung

für den Garantie-Schlussüberschuss

in den Jahren 2004 bis 2014

0,40 %

im Jahr 2015

0,15 %

und für den Fonds-Schlussüberschuss

in den Jahren 2004 bis 2014

0,35 %

Eine Erhöhung des Schlussüberschusses entfällt in den Vertragsjahren, in denen der im betreffenden Jahr gezahlte Beitrag unter 180 EUR liegt.

### 1.2 PENSIONSPLAN NR. 3 (2001–2003)

#### Bestandsgruppe 13, Gewinnverband 13.454

#### Bestandsgruppe 25, Gewinnverband 25.454

Schlussüberschussanteil bei Übergang in den Rentenbezug im Jahr 2023 sowie vor Rentenbeginn anteilig bei Tod bzw. Rückkauf im Jahr 2023, zusammengesetzt aus Beträgen in % des Garantie-Deckungskapitals zum Zeitpunkt der Zuteilung

für den Garantie-Schlussüberschuss

im Jahr 2002

0,20 %

im Jahr 2003

0,25 %

in den Jahren 2004 bis 2013

0,40 %

im Jahr 2014

0,15 %

und für den Fonds-Schlussüberschuss

im Jahr 2002

0,30 %

in den Jahren 2003 bis 2014

0,35 %

Eine Erhöhung des Schlussüberschusses entfällt in den Vertragsjahren, in denen der im betreffenden Jahr gezahlte Beitrag unter 180 EUR liegt.

## 2 Überschussanteilsätze nach Rentenbeginn

### 2.1 PENSIONSPLAN NR. 3, 4 UND 7

Rechnungsgrundlagen DAV 1994 R und 3,25 %

Rentenzuwachs in % der Vorjahresrente	
– Bonusrente	0,00 %
– Bonus-PLUS-Rente	0,00 %
Kalkulationszins für gleichbleibende Zusatzrente	
– Bonus-PLUS-Rente	0,00 %

Rechnungsgrundlagen DAV 1994 R und 2,75 %, DAV 2004 R und 2,75 % sowie DAV 2004 R und 2,25 %

Es gilt für das im Jahr 2023 beginnende Versicherungsjahr

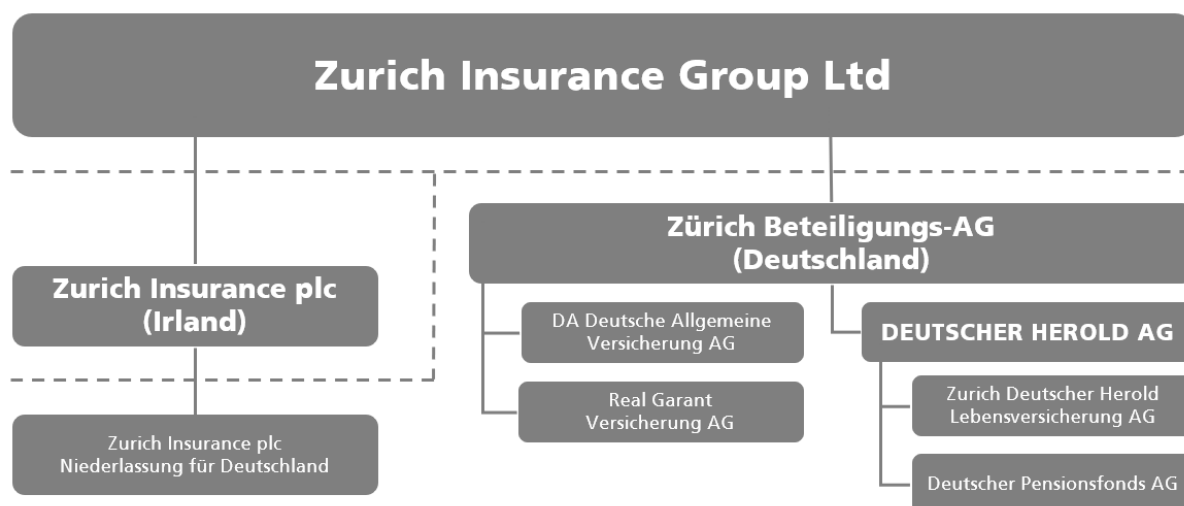
Rentenzuwachs in % der Vorjahresrente	
– Bonusrente	0,00 %
– Bonus-PLUS-Rente	0,00 %
Kalkulationszins für gleichbleibende Zusatzrente	
– Bonus-PLUS-Rente	0,00 %

Es werden für das in 2023 beginnende Versicherungsjahr weiterhin die lebenslang kalkulierten Leistungen aus den bisherigen Überschüssen der Rentenzahlungszeit gewährt.





# Zurich Gruppe - Gesellschaftsstruktur



## Kennzahlen Zurich Gruppe Deutschland

	2021	2022	Veränderung
	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Prozent
Versicherungsbeiträge	6.354	<b>5.994</b>	-5,7 %
– Gebuchte Brutto-Beiträge Nicht-Leben	2.683	<b>2.862</b>	6,7 %
– Gebuchte Brutto-Beiträge Leben	3.671	<b>3.132</b>	-14,7 %
Neugeschäft Leben in APE*	260	<b>240</b>	-7,7 %
Kapitalanlagen (inkl. FLV)	53.375	<b>49.324</b>	-7,6 %
Combined Ratio Nicht-Leben	104,8 %	<b>95,1 %</b>	-9,7 % pkt
Business Operating Profit (BOP) nach IFRS**	204	<b>449</b>	120,1 %
Anzahl der Mitarbeiter (31.12.)	4.597	<b>4.693</b>	2,1 %

\*) Annual Premium Equivalent (Neugeschäft laufende Beiträge plus 10 % der Einmalbeiträge)

\*\*) Zurich-interne Leistungskennzahl für den Betriebsgewinn, vor Steuern und bereinigt um nicht-operative Kenngrößen (insb. Finanzmarktvolatilität und außerordentliche Ergebniskomponenten)

### Impressum

Herausgeber:  
Zurich Gruppe Deutschland  
Deutzer Allee 1  
50679 Köln

Telefon 0221/7715-0  
www.zurich.de

Deutscher Pensionsfonds  
Aktiengesellschaft

Sitz der Gesellschaft: Köln

Handelsregister:  
Amtsgericht Köln

HRB 101097

